

## Beitrag zur Kenntnis der *Histeridae* Deutschlands (*Insecta, Coleoptera*)

Teil I: Sachsen-Anhalt  
von RÜDIGER PESCHEL

### 1. Einleitung

Mit der Herausgabe des Verzeichnisses der Käfer Deutschlands von KÖHLER und KLAUSNITZER (1998) wurde den Entomologen Deutschlands ein umfangreiches Werk für die faunistische Arbeit in die Hand gegeben. Es bildet eine gute Arbeitsgrundlage für die weitere faunistische Erforschung der Coleopteren in Deutschland als auch für die einzelnen Bundesländer.

Zum Stand der allgemeinen entomofaunistischen Erforschung der Käfer in Sachsen-Anhalt wird in der Arbeit von KÖHLER & KLAUSNITZER näher eingegangen. Zur Gruppe der Kleinkäfer, für die eine umfassende Bearbeitung aussteht, gehören auch die Histeridae. Aufbauend auf den Teil Histeridae im Verzeichnis der Käfer Deutschlands soll für das Bundesland Sachsen Anhalt näher auf diese Käfergruppe eingegangen werden. Im Interesse von Platzersparnis wird auf eine ausführlichere Charakterisierung der Histeridae verzichtet und dafür auf SCHULZE & ERBELING (1988) und PESCHEL (1995) verwiesen. Zur Wertung der Histeridenfauna Sachsens wurden die Werke von WAHNSCHAFFE (1883), BORCHERT (1951) und GRUSCHWITZ & SCHORNACK (1999) mit herangezogen.

Seit mehr als 20 Jahren wurden vom Autor die Histeridae Ostdeutschlands bearbeitet. Auch wenn die Datenmenge für Sachsen Anhalt relativ gering ist, bedarf sie nunmehr einer Auswertung. Für die Fauna Sachsens existieren 427 Datensätze mit 45 Arten aus 39 Sammlungen. Das Material wurde von 63 Sammlern von 88 Fundorten zusammengetragen. Insgesamt kommen die Daten von 637 Histeridae aus Sachsen Anhalt zur Auswertung. In vielen Fällen reichen die Daten nicht aus, um den Gefährdungsstatus einer Art eingehend beurteilen zu können. Nur weitere Aufsammlungen in Sachsen Anhalt können diese Wissenslücken schließen.

### Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle allen genannten Coleopterologen und Mitarbeitern der Museen meinen Dank aussprechen, haben sie mir doch freundlicher Weise und völlig unbürokratisch das Sammlungsmaterial zur Bearbeitung überlassen. Meinen ganz persönlichen und besonderen Dank möchte ich den Herren Werner Malchau und Wolfgang Bäse aussprechen. Sie unterzogen sich der großen Mühe der Korrekturlesung. Herrn Malchau möchte ich herzlichst für die gegebenen kritischen Hinweise zur inhaltlichen Ausgestaltung als auch für seine große Hilfe und Unterstützung bei der Bereitstellung von lokalfaunistischer Literatur danken. Herr Bäse hat mir noch einige wertvolle Ergänzungen zu den Fundorten geliefert und einige alte Funde mit aktuellen Nachweisen untersetzt.

Danken möchte ich den Herren Dr. F. Sander (Friedrich Schiller Universität Jena - FSU), Dr. M. Jäch, Dr. Schillhammer und Dr. Schönmann (Naturhistorisches Museum Wien - NHMW), M. Hartmann (Naturkundemuseum Erfurt - NKME), Breinl (Naturkundemuseum Gera - NKMGE), R. Franke (Naturkundemuseum Görlitz - NKMGÖ), Dr. R. Krause (Tierkundemuseum Dresden - TKMD), Dr. M. Uhlig und B. Jäger (Zoologisches Museum der Humboldtuniversität Berlin - ZMHUB) und Dr. E. Kleinstüber(†) (Naturkundemuseum Chemnitz - NKMC) für die Ausleihe des Histeridae Materials aus den jeweiligen Sammlungsbeständen.

Folgende Privatpersonen überließen mir freundlicherweise ihr Material zur Bearbeitung:

Herr K. D. Fritsche, Fritzlar, Geiter, I.Grebenscikov, W. Gruschwitz, H. Mehlhorn, J. Müller, E. Naumann, H. Ressler, W. Richter, T. Rietsch, W. Rowold, H. Rudolph, P. Schnitter, Schulze, M. Sieber, P. Sprick, R. Stieler, G. Stöckel, A. Weigel, H. Witt und L. Zerche.

## 2. Bemerkungen zur Nomenklatur und Synonymik der Histeriden

Die Artenliste richtet sich nach der Nomenklatur des Weltkataloges der Histeridae von Mazur (1997). Der EDV-Code ist diesem Weltkatalog angelehnt.

In Bezug auf die Fauna Mitteleuropas finden derzeit die Determinationstabellen von WITZGALL (1971) zur Determination nach wie vor ihre Anwendung. Da jedoch die Systematik der Histeridae in den letzten Jahren großen Veränderungen unterworfen war, sind in der Artenliste für Sachsen Anhalt bei den einzelnen Arten die wichtigsten Synonyme benannt und richten sich nach dem Weltkatalog von MAZUR, um die Orientierung zu erleichtern (z.B. *Eblisia minor* = *Platysoma frontale*). Etliche Arten des Genus *Hister* gehören heute in die Weltgattung *Margarinotus* (z.B. *H. merdarius*, *H. terricola*, *H. striola* u.a.)

Die bei WITZGALL eigenständigen Gattungen *Grammostethus* oder *Paralister* sind heute Untergattungen in der großen Weltgattung *Margarinotus*. So haben sich auch bei sehr bekannten Arten die Artnamen geändert und inzwischen auch die neuen eingebürgert (z.B. *Teretrius fabricii* = *Teretrius piceus* oder *Gnathoncus communis* = *Gnathoncus schmidtii*, *Myrmetes paykulii* = *Myrmetes piceus*). Es gibt noch eine Reihe weiterer Beispiele der nomenklatorischen Veränderungen, die jedoch anhand der konkreten Art ersehen werden können. Es wurde bewusst bei allen Autoren auf die Angabe der jeweiligen Seite der Publikation verzichtet (z.B. MAZUR, 1984b: 146). Der Hintergrund ist der Verzicht auf ein dann notwendiges umfangreicheres Literaturverzeichnis, welches länger wäre als die Publikation selbst. Da die Angaben der Systematik und Nomenklatur alle aus dem Katalog von MAZUR entnommen sind, wird nur auf diese eine Herkunftsquelle verwiesen, wo der Interessierte weitere für ihn wichtige Informationen und die dazugehörige Literatur finden kann.

## 3. Zur Gefährdungssituation von Histeriden

(mit Empfehlungen zu einer Aufnahme in die Rote Liste von Sachsen Anhalt und in die Rote Liste Deutschlands)

Eine detaillierte Bewertung zur Gefährdungssituation der Histeriden ist relativ schwierig, da die vorliegenden Daten aus Sachsen Anhalt mehr oder weniger reine Zufallsfunde darstellen. Einige Gedanken und Hinweise zum Artenschutz sind in der Artenliste bei der jeweiligen Art zu finden. reichen bei weitem jedoch nicht aus für eine endgültige Einschätzung zur Aufnahme von Arten in die Rote Liste von Sachsen Anhalt.

Die Einstufung in die Gefährdungskategorien erfolgt in Anlehnung an JEDICKE (1997):

0 verschollen

Die Art wurde im betrachteten Gebiet mehr als 50 Jahre nicht mehr nachgewiesen.

1 vom Aussterben bedroht

Gilt für Arten, welche ein lokales Vorkommen haben und wo nur ganz vereinzelt aktuelle Nachweise vorliegen und wo urbane Einflüsse eine irreversible Schädigung des Lebensraumes hervorrufen können (z.B. vollständiges Ausräumen von wertvollen Altholzbeständen aus Parkanlagen wie z.B. brüchige, vermumelte Buchen, Eichen, Linden

etc.). Veränderungen an Biotopstrukturen oder ihre Beeinflussung (z. B. Flächen von Salzstellen oder Wärmestellen werden immer kleiner – z.B. Verbuschung) bzw. Unterlassung herkömmlicher Nutzungsformen (z.B. Beweidung). Durch den Kotschwund in solchen Gebieten wird die entsprechende Sekundärfauna nachhaltig negativ beeinflusst.

2 stark gefährdet

Es sind im betroffenen Gebiet nur Einzelvorkommen bekannt, obwohl in angrenzenden Regionen mehr oder weniger gehäufte aktuelle Funde bekannt wurden. Ein weiteres Kriterium sind weitläufig verbreitete seltene Arten, aber auch solche, die jedoch trotz allgemeiner weiter Verbreitung fast nur in Einzelbelegen gefunden werden.

3 gefährdet

Betrifft Arten, welche eine weite Verbreitung haben bzw. lokal in ihrem Auftreten sind, jedoch in Bezug auf das betrachtete Gebiet entweder in nur geringen aktuellen Funden nachgewiesen sind oder aber häufig sind bzw. regelmäßig nachgewiesen werden, solange ihre Lebensgrundlage Bestand hat (z.B. das Vorhandensein der Pappel bei *H. plana*) oder das Vorhandensein ständiger Kotlieferanten in Wärmegebieten (Schaf- bzw. Rinderbeweidung).

P potenziell gefährdet

Die entsprechende Population kann durch lokale Nutzungen oder Maßnahmen leicht beeinträchtigt werden, ohne deshalb die Art in der betrachteten Region im Gesamtbestand einer akuten Gefährdung auszusetzen.

#### 4. Eingruppierung der Histeriden nach typischen Lebensräumen

##### 4.1. Histeriden unter Rinde

Vom Grundsatz her wird meinerseits der Vorschlag unterbreitet, dass alle unter Rinde lebenden Histeriden der Gattungen, wie z.B. *Platysoma*, *Cylistix*, *Hololepta*, *Plegaderus*, *Acritus*, *Abraeus* in der Roten Liste Deutschlands unter der Rubrik „Totholz als Lebensraum“ in die Schutzkategorie P (potenziell gefährdete Arten) eingestuft werden. Histeriden sind als „Räuber“ Sekundärbesiedler solcher Lebensräume und folgen ihren Beutetieren. *Histeridae* haben eine räuberische Lebensweise, d.h. sie ernähren sich von den Eiern, Larven und Kleininsekten als auch anderen Kleinstlebewesen, die unter Rinde siedeln. Die Arten des Genus *Plegaderus* zum Beispiel verfolgen und fressen die Larven der Borkenkäfer.

Nicht jeder absterbende oder tote Baum mit loser Rinde muss unbedingt Histeridae als Bewohner beherbergen. Dazu bedarf es einiger weiterer Voraussetzungen, welche die Histeridae anlocken und ihnen dort den geeigneten Lebensraum bieten. Hierbei scheint das geeignete Nahrungsangebot eine entscheidende Rolle zu spielen. Hinzu kommt, dass nicht in allen Sukzessionsstadien des Totholzes Histeriden aufzufinden sind. Ihr Auftreten am Totholz ist auch befristet. Über Art, Umfang und Dauer als auch zu dem jeweiligen Artenspektrum gibt es derzeit keine näheren Kenntnisse. Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass unter völlig trockener Rinde äußerst selten eine Histeridae zu finden war, währenddessen unter leicht feuchter und vermulmter Rinde zum Teil hohe Stückzahlen auftraten. Jedes Sukzessionsstadium von Totholz hat seine spezifischen Bewohner, auch die von Histeriden. Sie spielen im Naturhaushalt eine nicht zu unterschätzende Rolle im Jäger – Beute Verhältnis. Inwiefern es eine bevorzugte Bindung von Arten an gewisse Holzarten/-gruppen gibt (Laubholz/Nadelholz), ist bislang nicht eindeutig abgeklärt. Es ist nicht bekannt, ob dies mit dem Nahrungsspektrum zusammenhängt bzw. welche anderen Faktoren hierbei eine Rolle spielen.

#### 4.2. Histeriden an Salzstellen

Es gibt Arten, welche mehr oder weniger an Salzstellen gebunden sind (z.B. *Atholus praetermissus*). Daher wird bei der Einstufung solcher Arten das Hauptaugenmerk vordergründig auf den Biotoperhalt gelegt, da ihr Vorkommen an solch einem Standort von diversen Standortfaktoren abhängig ist. Solche Arten sind grundsätzlich durch ihre Gebundenheit an den Standort lokal in ihrem Auftreten. Durch ihre Entwicklung in solchen Lebensräumen steht die Frage, wie stark und stabil ist solch eine Population am geeigneten Standort? Salzstellen im Binnenland haben einen hohen ökologischen Stellenwert und besitzen ihre eigene spezifische Fauna und Flora, welche sehr sensibel auf Umwelteinflüsse reagiert.

#### 4.3. Histeriden an wärmebegünstigten Standorten

In Wärmegebieten lebt eine Reihe von Histeriden, die sich auf das Leben in solchen spezialisiert haben. Neben der Temperatur spielen auch die Bodenverhältnisse eine bedeutende Rolle. Eines gilt jedoch grundsätzlich für alle an Kot, Dung und Aas siedelnden Histeriden. Sie benötigen dieses Substrat als Entwicklungsgrundlage, um als Räuber ihre Nahrung beschaffen und an solchen Orten ihre Fortpflanzung sichern zu können. Daher sind diese Arten durch ihr lokales Vorkommen an wärmebegünstigten Standorten anfällig gegenüber Veränderungen solcher Lebensräume.

#### 4.4. Histeriden in Ameisennestern

Auch hier gibt es ausgesprochene Spezialisten wie z. B. *Hetaerius ferrugineus*, *Satrapes sartorii*, *Myrmetes piceus* u.a. Schon allein diese Tatsache belegt, dass es sich um eng lokale Vorkommen handelt und die Individuendichte am Fundplatz nicht groß ist. Diese Arten sind aufgrund ihrer Lebensweise im Allgemeinen selten. Sie sollten prinzipiell in der Roten Liste Deutschlands in die Schutzkategorie 2 eingestuft werden.

#### 4.5. Histeriden in Vogelnestern und Säugerbauen

Sie sind zwar aus ganz Deutschland bekannt, jedoch aufgrund ihrer Lebensweise zum Teil sehr lokal in ihrem Auftreten. Es ist schwierig diese Arten einer Schutzkategorie zuordnen zu wollen. Der Nachweis von Arten hängt davon ab, wie intensiv die jeweiligen Habitate (Fuchsbau, Vogelnester oder Maulwurfnester etc.) in der entsprechenden Region besammelt werden.

### 5. Histeridae-Nachweise in Sachsen Anhalt

Tab. 1: Artenliste

Art	K&K	P	n	Bevorzugte Lebensräume	RL ST
<i>Onthophilus punctatus</i>	+	+	5	in Bauen von Fuchs und Dachs	2
<i>Onthophilus striatus</i> BO; N				faulende Pflanzen, im Dung, an Aas und an faulenden Pilzen	0
<i>Hololepta plana</i>	+	+	140	unter Pappelrinde, auch unter Rinde anderer Gehölze	3
<i>Platysoma compressum</i>	+	+	22	unter loser, feuchter, z. T. vermulmter Nadelholzrinde	P
<i>Platysoma deplanatum</i> WS; N				unter Rinde von Laubhölzern	0
<i>Platysoma elongatum</i>	+	+	1	unter Rinde, bevorzugt Kiefer, auch Fichte	1
<i>Cylistix angustata</i>	-			unter Nadelholzrinde	1
<i>Cylistix lineare</i>	+	+	45	unter loser und zum Teil vermulmter Nadelholzrinde	3
<i>Eblisia minor</i>	+	+	16	unter loser Nadelholzrinde	3

Art	K&K	P	n	Bevorzugte Lebensräume	RL ST
<i>Margarinotus brunneus</i>	+	+	11	Kot, Dung, Aas und faulende Vegetabilien	
<i>Margarinotus merdarius</i>	+	+	5	Kot, Dung und Aas, in Vogelnestern (wie z.B. Turmfalke)	
<i>Margarinotus striola</i>	+	+	14	Aas, faulende Vegetabilien, Fleisch-, Fisch- und Käseköder,	
<i>Margarinotus terricola</i>	+			Aas/Kot/Dung, faulende Vegetabilien	
<i>Margarinotus bipustulatus</i>	+	+	7	bevorzugt unter Kuhdung.	1
<i>Margarinotus obscurus</i>	+	+	9	Säugerbaue, an Kot, Dung, aber auch bei Ameisen ( <i>Tetramorium caespitum</i> )	2
<i>Margarinotus carbonarius</i>	+	+	24	Aas/Kot/Dung	
<i>Margarinotus ignobilis</i> WS; N				Aas/Kot/Dung, faulende Vegetabilien,	0
<i>Margarinotus neglectus</i>	+	+	18	Aas/Kot/Dung, faulende Vegetabilien, Säugerbaue	
<i>Margarinotus purpurascens</i>	+	+	48	Aas/Kot/Dung, faulende Vegetabilien	
<i>Margarinotus ventralis</i>	+	+	9	Aas/Kot/Dung	2
<i>Margarinotus ruficornis</i>	-			Kot/Dung	0
<i>Margarinotus marginatus</i> BO; N				in den Bauten von Kleinsäugern, insbesondere Maulwurf	0
<i>Hister bissexstriatus</i>	+	+	2	Mist, faulende Vegetabilien	1
<i>Hister helluo</i>	+	-	1	auf Erlen	1
<i>Hister quadrinotatus</i>	+	+	8	Aas/Kot/Dung	2
<i>Hister unicolor</i>	+	+	19	Aas/Kot/Dung	
<i>Hister quadrimaculatus</i>	-			Kot/Dung	0
<i>Atholus bimaculatus</i>	+	+	6	Kuhdung, faulende Vegetabilien	2
<i>Atholus corvinus</i>	-			Kot, Dung, Mist, faul. Vegetabilien	0
<i>Atholus duodecimstriatus</i>	+	+	8	Kot, Dung, Mist	2
<i>Atholus praetermissus</i>	+	+	7	an Salzstellen	1
<i>Hetaerius ferrugineus</i>	+			myrmekophil	2
<i>Dendrophilus punctatus</i>	+	+	4	im Mulm alter Bäume	1
<i>Dendrophilus pygmaeus</i>	+	-	1	bei Ameisen	2
<i>Carcinops pumilio</i>	+	+	10	unter faulenden Vegetabilien	2
<i>Paromalus flavicornis</i>	+	+	13	vorrangig unter Rinde von Laubbäumen	P
<i>Paromalus parallelepipedus</i>	+	+	17	unter Rinde	P
<i>Chetabraeus globulus</i> BO; N				Kot und faulende Vegetabilien	0
<i>Abraeus parvulus</i>	-			in Baummulm, dort auch bei Ameisen.	0
<i>Abraeus perpusillus</i>	+			unter Rinde im Mulm alter Laubbäume, dort auch bei Ameisen.	1
<i>Plegaderus caesus</i>	+	-	4	unter Rinde der verschiedenartigsten Laubgehölze	2

Art	K&K	P	n	Bevorzugte Lebensräume	RL ST
<i>Plegaderus dissectus</i>	+	-	15	in Mulm und unter der Rinde, bevorzugt Laubgehölze	1
<i>Plegaderus saucius</i>	+	+	8	unter vermulmter Nadelholzrinde.	
<i>Plegaderus vulneratus</i>	+	+	19	unter Rinde von toten oder absterbenden Nadelhölzern	
<i>Acritus homoeopathicus</i>	+			vermulmte Rinde von Bäumen, in morschem Holz, faulende Vegetabilien.	2
<i>Acritus minutus</i>	+			vermulmte Rinde, in morschem Holz, faulende Vegetabilien.	0
<i>Acritus nigricornis</i>	+	+	7	mehr oder weniger an bzw. in totem Holz.	2
<i>Teretrius fabricii</i>	+			unter der Rinde von Laubhölzern.	1
<i>Gnathoncus buyssoni</i>	+	+	30	in Vogelnestern bzw. Nistkästen	
<i>Gnathoncus nannetensis</i>	+			in Vogelnestern bzw. Nistkästen	2
<i>Gnathoncus rotundatus</i>	+	+	16	Kosmopolit, Kot, Dung, Aas, Nester von Höhlenbrütern, faulende Vegetabilien, Säugerbaue	
<i>Myrmetes paykullii</i>	+	+	3	bei Ameisen	2
<i>Saprinus aeneus</i>	+	+	7	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	2
<i>Saprinus immundus</i>	+			Dung, faulende Vegetabilien, Aas	1
<i>Saprinus lautus</i>	+	+	7	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	2
<i>Saprinus planiusculus</i>	+	+	20	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	
<i>Saprinus politus</i> BO ; N				Dung, faulende Vegetabilien	0
<i>Saprinus semipunctatus</i>	?			Dung, faulende Vegetabilien	0
<i>Saprinus semistriatus</i>	+	+	15	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	
<i>Saprinus subnitescens</i> N		+	1	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	2
<i>Saprinus tenuistrius</i> <i>sparsutus</i> N		+	1	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	1
<i>Saprinus virescens</i>	+	+	3	Dung, faulende Vegetabilien, Aas	1
<i>Chalcionellus decemstriatus</i> BO;N				an sonnigen und sandigen Standorten	0
<i>Hypocacculus rufipes</i>	-			sandige, wärmebegünstigte Standorte unter Exkrementen, an Aas, besonders in Gewässernähe	0
<i>Hypocacculus metallicus</i>	-			vor allem sandige Lebensräume	0
<i>Hypocaccus rugiceps</i>	-			vereinzelt im Binnenland, sandige Stellen an Aas, Exkrementen	0
<i>Hypocaccus rugifrons</i>	+	+	4	sandige Stellen, an Aas, Exkrementen	1
<i>Hypocaccus specularis</i>	-			Aas, Exkremente	0

		<u>Legende:</u>	
K&K	Vorkommen nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998)	?	fragliche Meldung
P	Vorkommen nach Peschel	RL ST	Vorschlag Eingruppierung
n	Anzahl Daten bei Peschel	BO	BORCHERT (1951)
+	1951 – 2000	WS	WAHNSCHAFFE (1883)
-	1901 – 1950	N	Neu für Sachsen Anhalt

Es gibt ein großes Problem bei der Bewertung der Angaben von BORCHERT (1951). Es ist unklar, wie weit in dem Verzeichnis der Käfer des Magdeburger Raumes diese Begrifflichkeit gefasst ist. Dies wird deutlich bei solchen Angaben wie z.B. Querum oder Helmstedt in Niedersachsen. Die Angabe Querum ist ein Stadtteil von Braunschweig. So ließen sich einige weitere Beispiele aufführen, die nicht so ohne weiteres und kritiklos als Hinweise zur Sachsen Anhalt Fauna zuzuordnen sind nach dem Motto "Borchert Katalog ist gleich Magdeburger Raum" und somit alle enthaltenen Angaben gehören zu Sachsen Anhalt. BORCHERT führt in seinem Katalog der Käfer des Magdeburger Raumes 56 Arten auf. Davon sind die Arten *Saprinus politus*, *Chaetabraeus globulus*, *Chalcionellus decemstriatus*, *Margarinotus marginatus* und *Onthophilus striatus* bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) für die Fauna Sachsen Anhalts nicht berücksichtigt. In dem Verzeichnis von WAHNSCHAFFE (1883) sind 44 Arten gelistet, wovon der Nachweis von *Margarinotus ignobilis* sehr fraglich ist. Dennoch sollte diese Angabe für die Fauna Sachsen Anhalts Berücksichtigung finden.

Der Verfasser selbst bearbeitete bislang 43 Arten, von denen zwei für die Fauna von Sachsen Anhalt neu sind (*Saprinus tenuistrius sparsutus*, *Saprinus subnitescens*). Insgesamt konnten sieben neue Arten für Sachsen Anhalt aufgenommen werden, wovon eine Art fraglich in ihrem Vorkommen ist. Die Artenliste für Sachsen Anhalt bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist wie folgt zu ergänzen (Legende siehe Tab. 1):

Onthophilus striatus	-
Chaetabraeus globulus	-
Chalcionellus decemstriatus	-
Platysoma deplanatum	?
Margarinotus ignobilis	?
Margarinotus marginatus	-
Saprinus politus	-
Saprinus tenuistrius sparsutus	+
Saprinus subnitescens	+

Die Histeridenfauna von Sachsen Anhalt beinhaltet damit 68 Arten in 24 Gattungen, welche fünf Unterfamilien zuzuordnen sind. Für drei Arten ist das Vorkommen in Sachsen Anhalt sehr fraglich (*Platysoma deplanatum*, *Margarinotus ignobilis* und *Saprinus semipunctatus*).

Von den 68 Arten sind	17 Arten der Gefährdungskategorie 0	=	25,00 %
	14 Arten der Gefährdungskategorie 1	=	20,60 %
	17 Arten der Gefährdungskategorie 2	=	25,00 %
	3 Arten der Gefährdungskategorie 3	=	4,41 %
	3 Arten der Gefährdungskategorie P	=	4,41 %

zuzuordnen.

Es werden mehr als dreiviertel aller Arten (54 Arten = 79,42 %) für eine Aufnahme in die Rote Liste vorgeschlagen.

## 6. Bemerkungen zu den nachgewiesenen Arten

Im Interesse der Platzersparnis werden bei Arten, bei denen aktuelle Daten vorliegen, die bei BORCHERT (1951) benannten Fundorte nicht nochmals mit aufgeführt. Es erfolgt dort nur ein Hinweis auf BORCHERT. Eine Benennung der bei BORCHERT aufgeführten Fundplätze erfolgt nur dort, wo seither keine Neufunde vorhanden sind (z.B. bei *Onthophilus striatus*). Leider ist nicht nachvollziehbar, wer die jeweiligen Sammler waren, da die im Verzeichnis verwendeten Abkürzungen nicht nachvollziehbar sind.

10.-03.-011.-028-. *Onthophilus punctatus* (O. F. MÜLLER, 1776) MAZUR, 1972  
syn.: *Scolytus punctatus* O.F. MÜLLER, 1776; *Hister sulcatus* MOLL., 1784.- JAKOBSON, 1911; *Onthophilus sulcatus* LEACH, 1817

Kommt zwar in ganz Deutschland vor, jedoch mehr oder weniger nur vereinzelt gefunden. In der Regel eine relativ selten nachgewiesene Art. Auf Grund ihrer nidikolen Lebensweise wird sie wenig gesammelt. Nur vier aktuelle Funde aus Sachsen Anhalt bekannt. Es gibt gelegentlich Funde in größeren Serien (5 – 8 Stück). Wird bevorzugt zwischen Februar bis April und in den Monaten Oktober bis Dezember in Maulwurfsnestern gesammelt. Die Art lebt in den Bauen von Kleinsäugern, bevorzugt beim Maulwurf, wird aber auch in Bauen von Fuchs und Dachs gefunden. Von den bisher aus Europa vorliegenden 100 mit Datum belegten Exemplaren stammen 77 Belege aus dem Zeitraum zwischen Oktober bis März. In dieser Zeit scheint bei einem gezielten Aufsuchen von Kleinsäugerbauen eine gute Erfolgsquote vorhanden zu sein. Die anderen 23 Belege verteilen sich auf die Monate zwischen April bis September. Die Imagines scheinen über Winter die Kleinsäugernester zur Überwinterung aufzusuchen, während sie in den wärmeren Monaten aktiv umherlaufen. Die Ursache für die wenigen Nachweise in Sachsen Anhalt dürfte die aufwändige Sammelmethode sein (Aufsuchen und Ausgraben von Kleinsäugernestern). Bei intensiver Suche in den geeigneten Habitaten über die Herbst- und Wintermonate dürfte ein häufigeres Auffinden von *O. punctatus* nicht auszuschließen sein.

Fundnachweise:

21.11.1973 Quedlinburg 1 Stück, leg. et coll. H. Rudolph; 5.10.1981 Staffurt 1 Stück, leg. W.Gruschwitz (coll. R. Peschel); 9.7.1875 Mosigkau 1 Stück, leg. Heymes, coll. Naturkundemuseum Erfurt; ohne Datum Staffurt 1 Stück leg. et coll. W. Gruschwitz; 1.12.1965 Sennewitz bei Beesenstedt, leg. et coll. Fritzlar

10.-03.-011.-028-. *Onthophilus striatus* (FORSTER, 1771)  
syn.: *Hister striatus* FORSTER, 1771; *Onthophilus sulcatus*: SEIDLITZ, 1875 (emend.)

Die Art wird bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nicht benannt für die Fauna von Sachsen Anhalt. Bei WAHNSCHAFFE (1883) werden Helmstedt und Uelzen und bei BORCHERT Trift, Thale, Granetal, Helmstedt, Coswig, Dessau, Barleben und Biederitz als Fundorte benannt. Schon WAHNSCHAFFE verweist auf die Seltenheit der Art. Seit BORCHERT keine aktuellen Nachweise mehr für Sachsen Anhalt. Daher wird die Art in die Gefährdungskategorie 0 aufgenommen. Könnte ggf. bei einem gründlichen Sammeln in geeigneten Habitaten, wie z. B. unter fallenden Pflanzen, im Dung, an Aas und an faulenden Pilzen wieder aufzufinden sein. Es empfiehlt sich das Studium von WAHNSCHAFFE und BORCHERT, um künftig beim Sammeln die dargelegten Methoden zu versuchen und anzuwenden.

10.-05.-080.-058-. *Hololepta plana* (SULZER, 1776)  
syn.: *Hister planus* SULZER, 1776

Die Art wird in allen Monaten des Jahres gefunden, wobei der Schwerpunkt der Funde zwischen März bis Juni liegt und im April sein Maximum erreicht. Die Art wird auch in den anderen Monaten in Einzelstücken gefunden. Zur Verbreitung und Häufigkeit in Europa, in Deutschland als auch in Sachsen Anhalt äußerte sich bereits PESCHEL (1983, 1985, 1996). Die Art lebt bevorzugt unter loser, feuchter Pappelerinde zwischen den Fasern, wurde aber auch unter Rinde anderer Laubbäume

gefunden. *H. plana* hat ein gutes Flugvermögen. Eine aktive Ausbreitung der Art ist damit gegeben. Die Art ist häufig und wurde in den letzten Jahren in ganz Deutschland regelmäßig gesammelt. Die Vorkommen sind zwar lokal, da sie als Lebensraum die Pappel bevorzugt, dort aber kann es z. T. umfangreiche Fundnachweise geben. Bei WAHNSCHAFFE (1883) existieren noch keine Fundangaben, BORCHERT (1951) hingegen führt einen Fund bei Dessau auf. In der Datenbank sind für Sachsen Anhalt derzeit 140 Belege erfasst, davon sind 22 ohne Datumsangabe. Die Art wurde im Zeitraum 1968 bis 1997 in Sachsen-Anhalt regelmäßig nachgewiesen.

Das Vorkommen der Art ist gekoppelt an das Vorkommen der Pappel. Bevorzugt werden wärmebegünstigte und feuchte Standorte (Flußauen) aber auch große zusammenhängende Pappelbestände an Feldrainen und Einzelbäume. PESCHEL (1996) ging bereits auf die Zusammenhänge der Vorkommen der Pappelbestände und des Vorkommens von *H. plana* ein und schlug vor, dass die Pappel als auch *H. plana* in die Schutzkategorie 3 aufgenommen werden. Die Pappel als Wirtschaftsgut hat nur so lange einen positiven Bestand, wie sie dem Menschen mit ihrem Holz Nutzen bringt und somit auch fester Bestandteil der entsprechenden Naturräume bleibt.

Fundnachweise:

Salzwedel leg. Rowold; Hohenerleben leg. Bank; Dessau leg. Rudolph, Rietsch; Merseburg leg. Ermisch, Fritsche, Michalk; Mosigkau leg. Stieler; Stendal leg. Sprick; Crassensee leg. Bäse; Quedlinburg leg. Rudolph; Merseburg leg. Fritzsche; Köckte leg. Geiter; Staßfurt leg. Geiter; Hecklingen leg. Geiter; Kröpelin leg. Duty; Lutherstadt Wittenberg leg. Bäse; Halle-Ammendorf leg. Schnitter; Mosigkau leg. Stieler; Salzwedel leg. Rowold

10-05-086-128-. *Platysoma compressum* (HERBST, 1783)

syn.: *Hister compressum* HERBST, 1783

Eine in Sachsen Anhalt und in ganz Deutschland eine häufige Art. Sie verfolgt unter der Rinde die Larven der Scolytiidae.

Fundnachweise:

Stolberg/Harz leg. Stöckel; Schwenda leg. Peschel; Jessnitz leg. Stieler; Dessau leg. Stieler, Sternhaus leg. Krieger; Söllichau leg. Krieger; Naumburg leg. Krieger; Oppin leg. Mehlhorn; Thale leg. Grebenscikov; Bad Schmiedeberg leg. Geiter; Mark Schmelz leg. Bäse

10-05-086-141-. *Platysoma (s.str.) deplanatum* (GYLLENHAL, 1808)

syn.: *Hister deplanatus* GYLLENHAL, 1808

Bei WITZGALL als eine sehr seltene Art angegeben, welche unter Baumrinde, namentlich der Pappeln vorkommen soll. Bei KÖHLER & KLAUSNITZER nicht für die Fauna Sachsen Anhalts berücksichtigt. WAHNSCHAFFE nennt diese Art in seinem Verzeichnis, leider ohne nähere Fundortangabe. Klarheit kann nur das Tier selbst verschaffen, insofern dem Etikett der Fundort zu entnehmen ist. Ich führe diese Art für Sachsen Anhalt mit einem Fragezeichen (?).

10-05-086-144-. *Platysoma (s.str.) elongatum* (THUNBERG, 1787)

syn.: *Hister elongatus* Thunberg, 1787; *Hister oblongus* FABRICIUS, 1792, *Platysoma oblongus*: LEACH, 1817;

Eine in Deutschland nicht häufige Art.. Inwieweit diese Art in Sachsen Anhalt selten bis sehr selten ist, müssen weitere Aufsammlungen belegen. Wünschenswert wäre ein intensiveres Beschäftigen mit der Rindenfauna, denn die lose Rinde absterbender und toter Bäume bietet einer Vielzahl Insekten Lebensraum. Sollten noch weitere Fundnachweise dieser Art in Sachsen Anhalt existieren, so bittet der Autor um alle Fundmeldungen für die zentrale Erfassung der Daten. Bislang sind mir keine weiteren Belege dieser Art aus Sachsen Anhalt bekannt geworden. Obwohl zahlreiche aktuelle Funde im Bundesland Brandenburg vorhanden sind, beinhalten die 57 Datensätze dieser Art nur einen für Sachsen Anhalt. Die Ursachen können verschiedenster Natur sein. In Anbetracht der Tatsache, dass die Art in Brandenburg mit vielen aktuellen Belegen nachgewiesen ist, dürfte bei intensiver Sammeltätigkeit auch in Sachsen Anhalt noch mancher Beleg nachgewiesen werden.

Weitere Aufsammlungen sollten helfen, die Häufigkeit und die Verbreitung innerhalb Sachsen Anhalts aufzuklären.

Fundnachweise:

17.08.1986 Umgebung Grabo 1 Stück, leg. Bäse, W. - coll. R.Peschel

10.-05.-087.-002-. *Cylistix angustata* (HOFFMANN, 1803) comb.nov.

syn: *Hister ferrugineus*: THUNBERG, 1794.- HOFFMANN, 1803; *Platysoma angustatum*: CRISTOFORI et JAN, 1831; *Platysoma ferrugineum* MAZUR, 1984

Aus Thüringen, Sachsen, Niedersachsen und Brandenburg liegen aktuelle Fundmeldungen vor. BORCHERT nennt die Art von Mosigkau. Seither sind keine aktuellen Nachweise mehr erfolgt. Vorkommen in Sachsen Anhalt ist nicht auszuschließen. Eine Aufnahme in die Rote Liste von Sachsen Anhalt geschieht aus dem Aspekt „Totholz als Lebensraum“, da auch diese Art unter der Rinde toter und absterbender Bäume gefunden wird. Da die Art im angrenzenden Bundesland Brandenburg mit zahlreichen aktuellen Funden belegt ist, kann es sicherlich nur eine Frage der Zeit sein, um die Art auch in Sachsen Anhalt nachzuweisen. Als verschollen möchte ich diese Art nicht einstufen, da derzeit nicht bekannt ist, von wann der Altfund stammt.

10.-05.-087.-016-. *Cylistix lineare* (ERICHSON, 1834) comb. nov

syn: *Platysoma lineare* ERICHSON, 1834

Nicht sehr häufige Art. Eine intensivere Auseinandersetzung mit der Rindenfauna wäre wünschenswert, um die Bestandsituation für Sachsen Anhalt einschätzen zu können. Mit bisher 45 Fundnachweisen in Sachsen Anhalt in den Jahren 1950 bis 2000 kann eingeschätzt werden, dass die Art regelmäßig in Sachsen Anhalt vorkommt aber jedoch nicht sehr häufig auftritt. Die Art wird auch schon bei BORCHERT im Katalog aufgeführt. Mehr oder weniger überwiegen die Einzelfunde (1-2 Stück pro Fund). *C. lineare* ist gleichfalls regelmäßig aus Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Bevorzugt kommt diese Art in Sand- und Kiefernheiden unter loser, vermulmter Rinde von Kiefern vor.

10.-05.-094.-038-. *Eblisia minor* (P. ROSSI, 1792) comb. nov.

syn: *Hister frontalis* PAYKULL, 1798 (emend.); *Platysoma frontale* ERICHSON, 1834

Eine in Deutschland häufige und weit verbreitete Art. Sie wird regelmäßig in Sachsen Anhalt gefunden, jedoch fast nur Einzelfunde, nie in großen Stückzahlen. Bei BORCHERT unter *Platysoma frontale* existieren keine konkreten Fundortangaben. Weitere Aufsammlungen sollten helfen, Klärung zur Häufigkeit innerhalb Sachsen Anhalts herbeizuführen. Eine akute Gefährdung im betrachteten Gebiet durch das Verschwinden eines einzelnen Baumes ist für den Fortbestand der Art im betrachteten Bundesland nicht gegeben.

Fundnachweise:

Gommern 1 x leg. Weigel 1985; Dessau 1 x leg. Stieler 1978; Thale 1 x Grebenscikov 1977, Jessnitz 1 x leg. Stieler 1980; Naumburg 1 x leg. Maertens (coll. NKMC); Lutherstadt Wittenberg je 1 x leg. Bäse 1992 und 1998; Mark Schmelz bei Reinharz 1 x leg. Bäse 1986 ; Leina 1 x leg. Heinitz (NKMC); Sternhaus 1 x leg. Krieger 1939 (coll. NKMC); Bad Schmiedeberg 1 x leg. Geiter 1966; Stolberg/Harz 1 x leg. Hermann 1992; Wiederstedt 1 x leg. Bäse 1985; Jessnitz 1 x leg. Stieler 1987; Oppin 2 x leg. Mehlhorn 1973

10.-05.-110.-006-. *Margarinotus (Ptomister) brunneus* (FABRICIUS, 1775)

syn: *Hister brunneus* FABRICIUS, 1775; *Hister cadaverinus* HOFFMANN, 1803

Überall in Deutschland. Eine im Allgemeinen sehr häufige Art. Wurde auch schon in Baumschwämmen als auch in faulem Holz gefunden. Die geringe Stückzahl hat keine Aussagekraft zu ihrem tatsächlichen Vorkommen in Sachsen Anhalt. Dürfte an vielen Orten dieses Bundeslandes an den entsprechenden Lokalitäten noch aufzufinden sein.

## Fundnachweise:

Staßfurt 1x leg. Gruschwitz 1983; Gatersleben 1x leg. Grebenscikov (ohne nähere Angaben); Lunzberg 1 x leg. Fitzlar (ohne nähere Angaben); Crassensee 3 x leg. Bäse 1998; Teuchel 1 x leg. Bäse 1998; Reinsdorf bei Lutherstadt Wittenberg 1 x leg. Bäse 1986; Mosigkau 1 x leg. Paul 1966 (FSU Jena); Dessau 1 x leg? 1927 - i. coll. Stieler; Lutherstadt Wittenberg 1 x leg. Bäse 1983

10.-05.-110.-027-. *Margarinotus (Ptomister) merdarius* (HOFFMANN, 1803)

syn: *Hister merdarius*, HOFFMANN, 1803;

Eine nicht häufige Art, ist jedoch aber in ganz Deutschland nachgewiesen. Lebt auch in Vogelnestern (wie z.B. Turmfalke) und wird auch an faulenden Pilzen gefunden. Im Katalog von BORCHERT sind drei Funde aus Sachsen Anhalt enthalten.

## Fundnachweise:

Aus Sachsen Anhalt bisher bekannt von Naumburg (leg. Maertens i. coll. NKME), Staßfurt (leg. W.Gruschwitz), Gatersleben (leg. I. Grebenscikov), Lutherstadt Wittenberg (leg. W. Bäse).

10.-05.-110.-035-. *Margarinotus (Ptomister) striola* (C. R. SAHLBERG, 1819)

syn: *Hister striola* C.R. SAHLBERG, 1819;

Eine sehr häufige Art in Ostdeutschland. In Sachsen Anhalt ebenfalls häufig, auch schon bei BORCHERT in seiner Faunistik enthalten. Ist auch in und an faulenden Baumschwämmen, in Säugerbauen zu finden, fliegt auch bei Gelbschalenfängen an. Durch die sehr deutlichen Punktgrübchen am dritten Dorsalstreif unmittelbar in der Nähe der Halsschildbasis beidseits der Flügeldecken sehr gut als diese Art zu erkennen. Die geringe Stückzahl nachgewiesener Belege sagt nichts über die tatsächliche Häufigkeit in Sachsen Anhalt aus. Die Art kann in ganz Sachsen Anhalt an geeigneten Substraten zu finden sein.

10.-05.-110.-038-. *Margarinotus (Ptomister) terricola* (GERMAR, 1824)

syn: *Hister terricola* DEJEAN, 1821 (nom.nud.); *Hister terricola* GERMAR, 1824

Nach ERBELING & SCHULZE soll die Art vor allem im südlichen und mittleren Bereich von Deutschland vorkommen. Bei BORCHERT für die Fauna Sachsen Anhalts schon benannt. Bei mir bisher nur 53 Datensätze von Deutschland registriert (Thüringen 8, Sachsen 39, Mecklenburg-Vorpommern 1, Hessen 2 und Brandenburg 3 Datensätze). Eine Meldung aller bisher bekannten Funddaten aus Sachsen Anhalt wäre erwünschenswert. Für eine Einschätzung der Gefährdung der Art in Sachsen Anhalt liegen zu wenige Daten vor.

10.-05.-110.-047-. *Margarinotus (Eucalohister) bipustulatus* (SCHRANK, 1781)

syn.: *Hister bipustulatus* SCHRANK, 1781; *Hister fimetarius* HERBST, 1792.-KUGELANN, 1792;

Im Allgemeinen wird die Art in Deutschland nach Norden hin immer seltener und nach Süden immer häufiger. Eine wärmeliebende, nicht häufige Art, welche bevorzugt unter Kuhdung lebt. Alle bisher aus Deutschland bekannten Funde stammen aus Wärmegebieten. In den östlichen Bundesländern sind mir bislang nur wenige Einzelfunde aus Sachsen, Sachsen Anhalt, Thüringen und Brandenburg bekannt geworden. BORCHERT führt einige Daten zu dieser Art auf, jedoch können die im Katalog verwendeten Abkürzungen leider nicht dazu dienen, Rückschlüsse auf die Fundhäufigkeit abzuleiten. Beim Sammeln sollte nicht nur allein der Dung untersucht, sondern auch der Untergrund mit tief ausgegraben und nach Käfern abgesucht werden. Alle bisher aus Deutschland bekannten Funde stammen aus wärmebegünstigten Regionen. Das Vorkommen in diesen ist typisch für diese Art. In der Regel sind nur Einzelfunde bekannt. ERBELING & SCHULZE stellen fest, dass diese Art in Westfalen früher häufiger war, jedoch nach 1950 nur noch wenige Meldungen vorliegen. Ähnlich sieht die Situation für es für Sachsen Anhalt aus. Welche Ursachen der Rückgang der Fundhäufigkeiten seit 1950 hat ist derzeit unbekannt. M. bipustulatus

ist eine typische Indikatorart für wärmebegünstigte Standorte. Sie sollte nach derzeitigem Kenntnisstand in die Gefährdungskategorie 1 eingestuft werden.

Fundnachweise:

7.6.1984 ein Exemplar Gatersleben leg. et coll. I. Grebenscikov; 11.04.1903 und 1.5.1905 Gatersleben - i. coll. Grebenscikov; 1.5.1965 Magdeburg ein Exemplar, leg. unbekannt, coll. TKMD; 1.7.1949 Eisleben ein Exemplar leg. unbekannt - coll. NHMW; 1.4.1952 Freyburg/Unstrut leg. Krieger - coll. NKMC; 24.5.1951 Lunzberge ein Exemplar leg. M. Uhlig - coll. ZMHUB. Der Verbleib der Sammlung von I. Grebenscikov ist mir unbekannt.

10.-05.-110.-057-. *Margarinotus (Stenister) obscurus* (KUGELANN, 1792)

syn: *Hister obscurus* KUGELANN, 1792; *Hister stercorarius* HOFFMANN, 1803 (emend)

Eine häufige Art, die in ganz Deutschland verbreitet ist. Wird an Eingängen von Säugerbauten gefunden, an Kot und Dung, soll aber auch bei Ameisen vorkommen (*Tetramorium caespitum*, dringen als Räuber in Ameisennester ein). Wie so bei vielen Arten fehlen bei über 95 % der Belege dieser Art auf den Etiketten Hinweise zu den Fundumständen. Diese könnten ausführlicher Hinweise zur Lebensweise und zu den Fundumständen geben. Eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 2 der Roten Liste von Sachsen Anhalt erscheint angebracht zu sein, da diese Art in den angrenzenden Bundesländern Thüringen, Sachsen, Brandenburg in zahlreichen Belegen in den letzten 50 Jahren regelmäßig nachgewiesen wurde. BORCHERT führt diese Art in seinem Verzeichnis auf. Weitere Funde sollten helfen, die Gefährdungssituation zu dieser Art besser einschätzen zu können.

Fundnachweise:

Reinsdorf bei Lutherstadt Wittenberg (leg. W.Bäse 1998), Jessnitz (leg. R.Stieler 1927) Schachstedt (leg. W. Gruschwitz 1968), Staßfurt (leg. Geiter 1982), Prödel (leg. W. Paul, FSU Jena 1990), Teuchel (leg. W. Bäse 1991), Lutherstadt Wittenberg (leg. W. Bäse 1991), Apollensdorf (leg. W. Bäse 1986)

10.-05.-110.-059-. *Margarinotus (Paralister) carbonarius* (HOFFMANN, 1803)

syn: *Hister carbonarius* HOFFMANN, 1803;

In Sachsen Anhalt eine häufige Art, kann aber auch ggf. unter Steinen, in faulenden Vegetabilien und öfters bei Bodenfallenfängen gefunden werden. Kommt ebenfalls in Vogelnestern vor.

Fundnachweise:

Förderstedt leg. Grebenscikov 1967; Gatersleben leg. Grebenscikov 1958, 1967, 1971, 1988; Hecklingen leg. Gruschwitz 1993; Hohenerxleben leg. Gruschwitz 1996; Merseburg leg. Richter 1974, 1982, 1984, 1990; Merseburg 1926 und 1953 leg. unbekannt; Schraplau leg. Witt 1988; Staßfurt leg. Gruschwitz 1989 und 1992

10.-05.-110.-059-. *Margarinotus (Paralister) ignobilis* (MARSEUL, 1854)

syn.: *Hister ignobilis* Marseul, 1854; *Paralister ignobilis*: THÉRON, 1969

Nach WITZGALL im Allgemeinen eine seltene Art. Bei KÖHLER & KLAUSNITZER fehlt diese Art für Sachsen Anhalt. WAHNSCHAFFE führt *M. ignobilis* zwar in seinem Verzeichnis auf (Schwanefeld), ist sich aber selbst nicht sicher der Determination. Eine kritische Überprüfung des Beleges sollte unbedingt erfolgen. Ich würde diese Art für die Fauna Sachsen Anhalts mit einem Fragezeichen(?) aufnehmen und in die Gefährdungskategorie 0 einstufen.

10.-05.-110.-067-. *Margarinotus (Paralister) neglectus* (GERMAR, 1813)

syn.: *Hister neglectus* GERMAR, 1813, *Paralister neglectus*: VIENNA, 1971

In Sachsen Anhalt eine häufige Art und auch bereits bei BORCHERT in seinem Katalog vorhanden.

Fundnachweise:

Herr W. Richter (Niederoderwitz/Oberlausitz) sammelte diese Art mehrfach bei Merseburg (1984 und 1985). Weitere Funde liegen von Staßfurt leg. Gruschwitz; Prödel leg. Paul 1968 (FSU Jena); Teuchel (1998) und Vatterode (1984) leg. Bäse, vor.

10.-05.-110.-071-. *Margarinotus (Paralister) purpurascens* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister purpurascens* HERBST, 1792; *Paralister purpurascens* MAZUR, 1970

Überall in Deutschland verbreitet. Häufigste Art der Gattung in Sachsen Anhalt und weit verbreitet.

Fundnachweise:

Beidersee leg. Fritzlar; Lutherstadt Wittenberg leg. Bäse; Staßfurt leg. Gruschwitz; Halberstadt leg. Grebenscikov; Gatersleben leg. Grebenscikov; Magdeburg leg. Geiter; Blochwitz, Rudolph; Vatterode leg. ?; Reinsdorf leg. Bäse; Mücheln leg. Richter; Teuchel leg. Bäse; Breitenrode leg. ?; Löderburg leg. Gruschwitz; Hohenerxleben leg. Gruschwitz; Marke leg. Stieler; Dolle leg. Oppermann (ZMHUB), Leuna leg. Richter; Wolfen leg. Müller; Quedlinburg leg. Rudolph

10.-05.-110.-075-. *Margarinotus (Paralister) ventralis* (MARSEUL, 1854)

syn.: *Hister ventralis* MARSEUL, 1854; *Paralister ventralis* MAZUR, 1970

In ganz Deutschland, jedoch im Allgemeinen eine nicht häufige Art. Die Situation in den östlichen Bundesländern sieht ähnlich aus, überall eine nicht häufige Art. In Sachsen Anhalt nicht häufig. Leider hat BORCHERT keine näheren Fundortangaben zu dieser Art aufgeführt. Nur wenige Einzelfunde in Sachsen Anhalt. Die Art wird auch bei Gelbschalenfängen nachgewiesen.

Fundnachweise:

Britz leg. M. Uhlig 1985, coll. ZMHUB; Dessau leg. et coll. R. Stieler; Naumburg leg. Heymes 1978 coll. NKME; Hakelforst leg. et coll. I. Grebenscikov 1981; Staßfurt 1976 und Schönebeck 1984 leg. et coll. Geiter; Naumburg leg. R. Bellstedt 1975.

10.-05.-110.-085-. *Margarinotus (Grammostethus) ruficornis* (GRIMM, 1852)

syn.: *Hister ruficornis* GRIMM, 1852; *Grammostethus ruficornis*: LEWIS, 1906

Eine sehr seltene Art. Aus Europa lagen mir bisher nur 20 Belege vor, aus Deutschland nur ein Tier aus Brandenburg vor 1950 (leg. Heymes). Das Tier befindet sich in NKME. Nach ERBELING & SCHULZE in Deutschland im südlichen und mittleren Teil des Gebietes und erreicht in Westfalen die nördlichste Verbreitungsgrenze. Auf Grund der sehr wenigen Daten für Deutschland ist eine Beurteilung zur Gesamtsituation als auch für die betreffenden Bundesländer sehr schwer. Es empfiehlt sich eine kritische Überprüfung des/der Belege(s) von Sachsen – Anhalt, dessen/deren Verbleib mir unbekannt ist. Nach BORCHERT wurde diese Art bei Halle, Quedlinburg, Mosigkau und im Fläming gefunden. Die Art wird auf Grund ihrer Seltenheit in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen. Da sie seit 1951 nicht mehr in Sachsen Anhalt nachgewiesen wurde, empfiehlt sich eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 0.

10.-05.-110.-092-. *Margarinotus (Promethister) marginatus* (ERICHSON, 1834)

syn.: *Hister marginatus* ERICHSON, 1834; *Grammostethus marginatus*: WITZGALL, 1971

BORCHERT führt diese Art in seinem Verzeichnis auf ohne jedoch nähere Fundortangabe. Bei KÖHLER & KLAUSNITZER ist diese Art für die Fauna Sachsen Anhalts nicht berücksichtigt. Ein Vorkommen in Sachsen Anhalt kann nicht ausgeschlossen werden, da in den Nachbarbundesländern aktuelle Fundorte vorhanden sind (Brandenburg 5, Sachsen 14). Da bislang keine aktuellen Nachweise vorliegen, empfiehlt sich eine Aufnahme der Art in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt.

10.-05.-113.-020-. *Hister bissexstriatus* FABRICIUS, 1801

Eine sehr seltene Art in Sachsen Anhalt. Bei BORCHERT ist die Art aufgeführt, aber jedoch ohne nähere Fundortangabe. *H. bissexstriatus* ist zwar in ganz Deutschland verbreitet, wird aber nur ganz vereinzelt gefunden. Bei WITZGALL soll diese Art in Bezug auf Mitteleuropa am ganzen Gebiet häufig sein. Sie kommt in ganz Deutschland vor, aber ihr Verbreitungsbild ist noch nicht völlig geklärt. Bislang liegen aus Sachsen Anhalt nur zwei aktuelle Fundnachweise vor. Ob es an der Aktivität der Sammler liegt oder an der tatsächlichen Seltenheit der Art muss durch weitere Fundrecherchen und durch aktuellere Funde geklärt werden. Derzeit empfiehlt sich eine Aufnahme in die Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste von Sachsen Anhalt.

Fundnachweise:

Staßfurt (je ein Beleg Gruschwitz, W. & Geiler, J.Müller)

10.-05.-113.-093-. *Hister helluo* TRUQUI, 1852

Eine sehr seltene Art. Grebenscikov fand einen Käfer im Selketal bei Harzgerode (schriftliche Mitteilung. Der Verbleib des Beleges wie der Verbleib der gesamten Sammlung Grebenscikov ist mir unbekannt. Es fehlt das Datum zu diesem Fund. BORCHERT führt fünf Fundorte auf. Die Imagines und die Larven verfolgen die Larven und Imagines des Erlenblattkäfers. Die Art ist ein ausgesprochener Spezialist unter den *Histeridae* und sollte auf Grund ihrer Seltenheit in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden. Bislang habe ich nur 8 Belege aus Deutschland gesehen (Bayern, Brandenburg, Sachsen als auch Sachsen Anhalt je 1, Hessen 4). Kurz vor Fertigstellung des Manuskriptes teilte mir Herr W. Bäse noch einen aktuellen Fund dieser Art aus Sachsen Anhalt mit. Da bislang nur ein älterer (kein Datum) Fundnachweis von Grebenscikov und nur ein neuer Nachweis vorliegt, erscheint es angebracht, diese Art in die Schutzkategorie 1 einzustufen. Weitere Fundrecherchen und Aufsammlungen sollten helfen die Bestandssituation für Deutschland als auch in Sachsen Anhalt prinzipiell zu klären.

Fundnachweis:

Nudersdorf bei Lutherstadt Wittenberg 04.07.2001 Bäse leg. (Erbeling det.)

10.-05.-113.-170-. *Hister quadrimaculatus* LINNAEUS, 1758

Eine typisch süd- und südosteuropäische Art, die in Mitteleuropa an wärmebegünstigten Standorten vorkommt. Die Art wurde nach BORCHERT bei Hakenstedt, Döhren, Dessau und Arneburg gefunden. Seither fehlen Neufunde. Es erscheint angebracht, diese Art in die Schutzkategorie 0 von Sachsen Anhalt aufzunehmen. Eine Erfassung der Altdaten und Einsichtnahme in das Material im Rahmen der *Histeridae* Fauna Deutschlands wäre dringend erforderlich. Bisher liegen mir nur Daten aus Thüringen, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg vor.

10.-05.-113.-171-. *Hister quadrinotatus* SCRIBA, 1790

Zwar in ganz Deutschland, jedoch im Allgemeinen eine sehr seltene, wärmeliebende Art. In Sachsen Anhalt ist die Art selten. BORCHERT nennt Trift als Fundort. Der bei BORCHERT benannte *H. uncinatus* ist ein Synonym des *H. quadrinotatus*. Als Fundorte nennt BORCHERT für diese Belege Quedlinburg, Mosigkau und Magdeburg. Ein gründliches Ausschuchen des jeweiligen Habitats einschließlich des Bodens unter dem Substrat ist empfehlenswert. Sicherlich dürfte diese Art an den passenden Standorten etwas mehr zu finden sein. Auf Grund der Gebundenheit an wärmebegünstigte Standorte sollte *H. quadrinotatus* in Sachsen Anhalt in die Gefährdungskategorie 2 aufgenommen werden.

Fundnachweise:

21.04.1996 Warmsdorf, ein Beleg leg. W. Gruschwitz; Leina b. Lützen, leg. K. Kaufmann - i. coll. Zerche (ohne nähere Datumsangabe), 25.04.1949 Quedlinburg (coll. H. Rudolph, leg. ?); Quedlinburg 24.5.1993 ein Beleg leg. Th. Gladis coll. ZMHUB; 28.5.1990, 19.4.1951 und 1.6.1974 je ein Beleg Gatersleben, leg. et coll. I. Grebenscikov; 1.4.1971 Hohenerxleben ein Beleg, leg. et coll. Ciupa;

10-05-113-209-. *Hister unicolor* LINNAEUS, 1758

Eine im Allgemeinen in Deutschland weit verbreitete und nicht seltene Art an faulenden Vegetabilien, an Kot und Dung, gelegentlich auch unter Steinen. In Sachsen Anhalt nicht selten. Schon in der Fauna bei BORCHERT enthalten.

Fundnachweise:

Brietz leg. Uhlig (ZMHUB); Dessau leg. Stieler; Gallunberg bei Lutherstadt Wittenberg leg. Bäse; Gatersleben leg. Gladis, Grebenscikov; Gorsdorf leg. Bäse; Hecklingen leg. Gruschwitz; Jessnitz leg. Stieler; Leina leg. Naumann; Mollschütz leg. Bellstedt; Mühlanger leg. Bäse; Staßfurt leg. Ciupa, Gruschwitz

10-05-128-010-. *Atholus bimaculatus* (LINNAEUS, 1758)

syn.: *Hister bimaculatus* Linnaeus, 1758

Eine nicht häufige Art, lebt unter faulenden Vegetabilien und unter Kuhdung. Inwiefern eine Aufnahme in die Rote Liste in die Gefährdungskategorie 2 von Sachsen Anhalt gerechtfertigt erscheint, müssen weitere Fundnachweise zeigen. Bislang sind nur wenige Funde seit BORCHERT für Sachsen Anhalt bekannt geworden. Gleichfalls in Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg Vorkommen nicht häufig in ihrem Auftreten.

Fundnachweise:

Unseburg (leg.?), Sangerhausen leg. Stöckel, G. 1965; Freyburg/Unstrut leg. Krieger 1968 (NKM); Staßfurt leg. Gruschwitz, W. 1977, 1982; Gatersleben leg. Grebenscikov, I. 1979, 1989

10-05-128-018-. *Atholus corvinus* (GERMAR, 1817)

syn.: *Hister corvinus* GERMAR, 1817

Eine in Ostdeutschland sehr seltene Art. Es liegen aus Brandenburg fünf neuere Funde vor. Bisher nur sehr wenige Funde in Deutschland (Rheinland-Pfalz 3, Thüringen 3 und Baden Württemberg 1). Es wird eine Aufnahme dieser seltenen Art in die Rote Liste von Sachsen Anhalt empfohlen. Nur alte Angaben bei BORCHERT vorhanden. Auf Grund ihrer Seltenheit und da sie bis heute nicht wieder gefunden wurde, sollte diese Art in die Gefährdungskategorie 0 eingestuft werden. Konkretere Angaben zur Bestandssituation in Deutschland als auch in Sachsen Anhalt sind derzeit nicht möglich, da die vorliegenden sehr wenigen Daten kaum Aussagen zulassen.

10-05-128-025-. *Atholus duodecimstriatus* (SCHRANK, 1781)

syn.: *Hister duodecimstriatus* SCHRANK, 1781

Eine in Deutschland verbreitete und nicht seltene Art, welche unter Kot, Dung und Mist lebt. Die wenigen bekannten Belege aus Sachsen Anhalt sagen derzeit nichts über die Bestandssituation in Sachsen Anhalt aus. Die Art dürfte sicherlich an den entsprechenden Lokalitäten regelmäßiger zu finden sein. Weitere Aufsammlungen könnten zur Klärung der Bestandssituation beitragen. Anhand der derzeit vorliegenden Daten würde ich diese Art für Sachsen Anhalt in die Gefährdungskategorie 2 einstufen. Künftige Aufsammlungen sollten helfen, die Kenntnis zur Verbreitung dieser Art innerhalb von Sachsen Anhalts zu vertiefen.

Fundnachweise:

Wanzleben leg. Nittel 1985; Quedlinburg leg. Rudolph 1980; Staßfurt leg. Gruschwitz 1984, 1990; Naumburg leg. Fitzlar; Crassensee; Düben bei Coswig/ Anh. je 1 Ex. leg. Bäse 2000; Gräfenhainichen 1 Ex. leg. Bäse (Erbeling det.)

10-05-128-052-. *Atholus praetermissus* (PEYRON, 1856)

syn.: *Hister praetermissus* Peyron, 1856;

Eine sehr seltene Art, die an Salzstellen vorkommt. Bei BORCHERT nur sehr wenige Fundangaben. Die Art sollte in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden, da sie typisch für Binnenlandsalzstellen ist. Nach ERBELING & SCHULZE in ganz Deutschland, vor allem im Süden an Wärmestellen. Bislang aus Deutschland 16 Belege in der Datenbank registriert

(Hessen 3, Sachsen 1, Sachsen Anhalt 7 und Thüringen 5). Auf Grund des hohen Stellenwertes von Binnenlandsalzstellen empfiehlt sich für diese Charakterart solcher Standorte die Aufnahme in die Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste von Sachsen Anhalt.

Fundnachweise:

Staßfurt, 2 Stück leg. W. Ciupa (coll. R. Peschel), Staßfurt 1 Stück, leg. W. Bäse - coll.

R. Peschel; Staßfurt 1 Stück leg. et coll. W. Ciupa, 2 Stück Staßfurt 28.06.1984 leg. et coll.

W. Ciupa; 1 Stück 18.7.1999 Sülldorf leg. F. Hieke - coll.: ZMHUB

10.-06.-171.-007.- *Hetaerius ferrugineus* (OLIVIER, 1789)

syn.: *Hister ferrugineus* OLIVIER, 1789;

Eine typische myrmekophile Art, die bei einer Vielzahl von Ameisenarten gefunden wird. BORCHERT führt einen Fund bei Trift auf. Ein aktuelles Vorkommen für Sachsen Anhalt ist zweifelsfrei anzuerkennen, zumal aus Brandenburg eine Vielzahl von aktuellen Daten vorliegt. Im Interesse einer Faunistik für Sachsen Anhalt wäre jedoch eine Erfassung aller bisher bekannten Daten wünschenswert. Ich möchte alle Coleopterologen recht herzlich bitten, mir ihre Daten aus Sachsen Anhalt mitzuteilen und wo ggf. noch Material zu dieser Art aus diesem Bundesland vorhanden ist. Unabhängig vom Ergebnis der Datenerfassung sollte diese Art in die Rote Liste von Sachsen Anhalt unbedingt aufgenommen werden. Ihre relative Seltenheit resultiert wahrscheinlich aus der Tatsache, dass besonders in Ameisennestern nicht gezielt und relativ selten gesammelt wird. Mehr oder weniger handelt es sich um Einzel- und/oder Zufallsfunde. Auf Grund der zum Teil nachhaltigen urbanen Einflüsse in die Natur werden viele Lebensräume zum Teil großflächig vernichtet. So auch die von Ameisen und mit ihnen ihre typischen Mitbewohner. Daher erscheint es angebracht, *H. ferrugineus* in die Schutzkategorie 2 der Roten Liste Sachsen Anhalts einzustufen.

10.-07.-237.-003.- *Dendrophilus punctatus* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister punctatus* HERBST, 1792;

Eine in ganz Deutschland verbreitete Art. Bei BORCHERT nur eine allgemeine Angabe ohne nähere Fundortangabe. In Sachsen Anhalt derzeit sehr selten (bisher nur vier aktuelle Funde). Es empfiehlt sich, dass diese Art auf Grund ihrer Seltenheit in Sachsen Anhalt in die Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste aufgenommen wird. Wie die wirkliche Bestandssituation ist, kann nur durch weitere Fundrecherchen in den Museen und durch aktuellere Aufsammlungen belegt werden. Sicherlich spielt auch die Lebensweise der Art eine entscheidende Rolle beim Auffinden. Nach WITZGALL im Mulm alter Bäume, in Baumhöhlen von Vögeln, und in größeren Vogelnestern. Dies zeigt wiederum deutlich, wie wichtig das Wissen um die Lebensweise einzelner Arten beim Sammeln ist und zu welchem Zeitpunkt man diese sammeln sollte. In der Regel kommt es nur zu Einzelfunden, es können jedoch am entsprechenden Fundplatz auch mehrere Imagines vorhanden sein. Gerade Höhlenbrüter und alte und vermulmte Bäume sind nicht unbedingt überall reichlicher Bestandteil unserer Fauna und Flora.

Fundnachweise:

22.12.1987 Quedlinburg, leg. et coll. H. Rudolph, 1 Stück; 7.2.1994 Stolberg, leg. et coll. H.

Reßler; 11.3.1977 Hecklingen, leg. W. Gruschwitz (Beleg i. coll. R. Peschel); 21.3.1992

Hecklingen, leg. et coll. W. Gruschwitz

10.-07.-237.-004.- *Dendrophilus pygmaeus* (LINNAEUS, 1758)

syn.: *Hister pygmaeus* LINNAEUS, 1758

In der Datenbank vom Autor bisher nur ein alter Fundnachweis. BORCHERT führt diese Art zwar auf, aber ohne nähere Fundortbezeichnung. Diese Art lebt in den Nestern von Ameisen.

Da bei KÖHLER & KLAUSNITZER ein Hinweis auf aktuelle Vorkommen in Sachsen Anhalt vorliegt, wären diese Funddaten für die Fauna Deutschlands als auch für die Fauna von Sachsen Anhalt von größtem Interesse. Auch diese Art gehört in die Rote Liste von Sachsen Anhalt. Gerade myrmekophile Arten sind streng an das Leben in den Ameisennestern gebunden.

Auf Grund fehlender Daten von Alt- und Neufunden für die Fauna Sachsen Anhalts kann derzeit kein verbindlicher Rückschluss auf die Bestandssituation in Sachsen Anhalt gezogen werden. Es besteht aktueller Anlass für die Erfassung der Daten. Ich möchte alle Coleopterologen herzlichst bitten, mir ihre Funde mitzuteilen. Durch die Lebensweise von *D. pygmaeus* bei Ameisen empfiehlt sich eine Aufnahme in die Schutzkategorie 2 der Roten Liste von Sachsen Anhalt. Nach WITZGALL nur in Nestern von Ameisen, namentlich bei *Formica rufa*, soll aber dort häufig sein. Diese Ameisenart steht gleichfalls unter Schutz.

Fundnachweis:

Leina leg. Scheffler 1914

10.-07.-252.-035.- *Carcinops (s.str.) pumilio* (ERICHSON, 1834)

syn.: *Paromalus pumilio* ERICHSON, 1834; *Dendrophilus [quatordecim]striatus* STEPHENS, 1835.- GEMMINGER et HAROLD, 1868

Auf die Verbreitung dieser Art im Osten Deutschlands wurde bereits durch PESCHEL (1991) hingewiesen. Bislang in den östlichen Bundesländern aus Sachsen die meisten Fundnachweise. *C. pumilio* ist eine nicht seltene Art. Lebt unter faulenden Vegetabilien. Kann örtlich in geeigneten Habitaten in sehr großen Mengen auftreten. Insgesamt derzeit ein noch nicht ganz abgeklärtes Verbreitungsbild in Deutschland, da die Daten noch unzureichend sind. Von Baden Württemberg 1, Bayern 6, Brandenburg 9, Hessen 6, Mecklenburg-Vorpommern 4, Rheinland Pfalz 3, Sachsen 88 und Thüringen 9 Belege bekannt geworden. Auch BORCHERT gibt ein Vorkommen für Sachsen Anhalt an. Eine Eingruppierung in die Gefährdungsstufe 2 für die Rote Liste von Sachsen Anhalt erscheint derzeit gerechtfertigt.

Fundnachweise:

Staßfurt leg. Gruschwitz 1998; Zeitz leg. Uhlig 1986 (ZMHUB); Magdeburg leg. Noeske 1890 (TKMD); Lingenau leg. Werner 1983; Münsterberg leg. Schwarz 1873 (NKMGÖ); Neustaßfurt leg. Gruschwitz; Gatersleben leg. Gladis 1993 (ZMHUB), Grebenscikov ohne Datum

10.-07.-261.-008.- *Paromalus (s. str.) flavicornis* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister flavicornis* HERBST, 1792; *Microlomalus flavicornis*: LEWIS, 1907

In ganz Deutschland und auch in Sachsen Anhalt eine häufige Art. Bereits bei BORCHERT im Katalog aufgeführt, aber ohne genauere Fundortangaben. Obwohl im Allgemeinen eine häufige Art, kann zumindest ganz lokal begrenzt durch Entfernen von Totholz eine Population vernichtet werden, ohne jedoch dass die Art in ihrem Gesamtbestand innerhalb von Sachsen Anhalt gefährdet wäre.

Fundnachweise:

Hohenerxleben leg. Gruschwitz, Jessnitz leg. Stüeler; Lutherstadt Wittenberg leg. Bäse; Miesterhorst leg. Geiter; Naumburg leg. Krieger; Quedlinburg leg. Rudolph; Staßfurt leg. Geiter, Gruschwitz; Stecklenberg leg. Rudolph; Wiederstedt, Crassensee leg. Bäse

10.-07.-261.-015.- *Paromalus (s.str.) parallelepipedus* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister parallelepipedus* HERBST, 1792; *Microlomalus parallelepipedus*: LEWIS, 1907

In ganz Deutschland nachgewiesen. Soll nach ERBELING & SCHULZE sporadisch im ganzen Gebiet sein und nur im Südosten häufiger werden. Auch wenn in Sachsen Anhalt bislang nur eine geringe Anzahl nachgewiesen wurde, kann dies die verschiedensten Ursachen haben. Sicherlich ist die geringe Anzahl von Sammlern in Sachsen Anhalt ein Grund dafür. Bereits BORCHERT führt diese Art in seinem Katalog auf, jedoch ohne nähere Fundortangaben. Die Art ist vorrangig unter Nadelholzrinde zu finden. Obwohl im Allgemeinen eine häufige Art, kann zumindest ganz lokal begrenzt durch Entfernen von Totholz eine Population vernichtet werden, ohne jedoch dass die Art in ihrem Gesamtbestand innerhalb von Sachsen Anhalt gefährdet wäre.

Fundnachweise:

Schönebeck leg. Geiter 1949; Teuchel leg. Bäse 1992; Lutherstadt Wittenberg leg. Bäse 1998; Hermsdorf leg. Bäse 1988; Körba leg. Bäse 1988; Staffurt leg. ? 1955; Dessau leg. Heymes 1985 (NKME); Rahnsdorf leg. Bäse 1987, 1989; Grabo leg. Bäse; Naumburg leg. Maertens 1968 (NKME); Möllensdorf leg. Bäse 2001; Schköna leg. Bäse 2002

10-08-.262-.011-. *Chaetabraeus globulus* (CREUTZER, 1799)

syn.: *Hister globulus* CREUTZER, 1799; *Abraeus globulus*: ERICHSON, 1834

Eine sehr seltene Art. Bei WITZGALL wird das Vorkommen dieser Art in Mitteleuropa als nicht häufig bezeichnet. Bei BORCHERT unter *A. globulus* aufgeführt, werden die Fundorte Hakenstedt, Mosigkau, Magdeburg und Weferlingen genannt. Seitdem gibt es für Sachsen Anhalt keine Fundnachweise mehr. Bislang lagen mir aus Deutschland noch keine Belege vor. Daher wird die Art in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen.

10-08-.263-.004-. *Abraeus parvulus* AUBÈ, 1842

syn.: *Abraeus parvulus* MARSEUL, 1862 (emend.)

BORCHERT nennt Dörlau als Fundort. Es empfiehlt sich eine Aufnahme dieser Art in die Rote Liste von Sachsen Anhalt, zumal seit Borchert keine aktuellen Daten aus diesem Bundesland vorliegen. Die Art lebt im Mulm alter Bäume. Sieben des Mulmes ist die empfehlenswerteste Sammelmethode. Eine Überprüfung und Aufnahme der Altdaten in die zentrale Datenbank der Histeridae Deutschlands ist wünschenswert. Eine äußerst seltene Art in Deutschland. Mir sind bislang nur 6 Belege aus Deutschland bekannt geworden (Brandenburg 1, Niedersachsen 2, Nordrheinwestfalen 2 und Rheinland-Pfalz 1). Eine Zuordnung zu einer Gefährdungskategorie ist anhand dieser geringen Datenlage äußerst schwierig. Es empfiehlt sich auf Grund der großen Seltenheit der Art diese in den Schutzstatus 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt einzuordnen.

10-08-.263-.004-. *Abraeus perpusillus* AUBÈ, 1842

syn.: *Hister perpusillus* MARSHAM, 1802; *Hister globosus* HOFFMANN, 1803.-GYLLENHAL, 1808; *Abraeus globosus*: LEACH, 1817

In Deutschland nur sporadische Vorkommen, nach ERBELING & SCHULZE besonders im westlichen Teil Deutschlands, was anhand der mir vorliegenden Datenlage nicht ganz nachvollzogen werden kann. Aus Brandenburg bisher 17, aus Mecklenburg-Vorpommern 14, Sachsen 4, Thüringen 5 Belege von mir erfasst. Es scheint ein ausgewogenes Verhältnis vorzuherrschen (in der Datenbank derzeit 40 Belege aus Ostdeutschland zu 44 Belegen Altbundesländer). Bei BORCHERT einige Fundorte aus Sachsen Anhalt benannt. Erst 2002 durch W. Bäse zwei weitere Belege für Sachsen Anhalt nachgewiesen. Es empfiehlt sich die Aufnahme der Art in die Rote Liste. Geklärt werden muss die aktuell vorhandene Datenlage, um konkretere Aussagen zum Gefährdungsgrad der Art zu treffen. Ich bitte um Mitteilung aller bekannten Daten zu dieser Art für die Fauna von Deutschland als auch Sachsen Anhalt. Die Arten dieser Gattung leben vorwiegend im Mulm unter der Rinde von alten Laubbäumen, zum Teil auch dort bei Ameisen. Infolge der Problematik Totholzbewohner als auch unter dem Aspekt der Seltenheit der Art empfiehlt sich die Einstufung in die Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste von Sachsen Anhalt.

Fundnachweise:

Schköna 1.4.2002 und 12.7.2002 leg. W.Bäse (Erbeling det.)

10-08-.267-.003-. *Plegaderus* (s. str.) *caesus* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister caesus* HERBST, 1792; *Abraeus caesus*: DEJEAN, 1837

In der Datenbank des Autors befinden sich derzeit nur alte Funde vor 1950. BORCHERT führt diese Art für Sachsen Anhalt auf, jedoch ohne nähere Fundortangabe. Aktuelle Nachweise sind bislang nicht bekannt geworden. Im Allgemeinen ist die Art über ganz Deutschland verbreitet, soll nach ERBELING & SCHULZE im Westen und Süden seltener sein. Die Art lebt bevorzugt unter

Rinde der verschiedenartigsten Laubgehölze, kommt aber auch unter Rinde von Nadelgehölzen vor. Es empfiehlt sich eine Aufnahme in die Rote Liste von Sachsen Anhalt, jedoch bedarf es noch einer Erfassung aller vorhandenen Alt- und Neudaten aus Sachsen Anhalt, um den Gefährdungsgrad eindeutiger definieren zu können. Infolge der Seltenheit der Funde empfiehlt sich eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 2 der Roten Liste von Sachsen Anhalt. Weitere Aufsammlungen und Datenrecherchen sollten dazu beitragen, die Bestandsituation für Sachsen Anhalt besser einschätzen zu können.

Fundnachweise:

Münsterberg leg.? 1951 (NKMGO); Magdeburg leg. Heymes; Aken leg. Heymes (beide NKME)

10-08-267-009-. *Plegaderus (s. str.) dissectus* ERICHSON, 1839

Derzeit sind nur alte Funde vor 1950 in der Datenbank des Autors erfasst. BORCHERT führt zwei Fundorte für Sachsen Anhalt auf. Im Allgemeinen eine in Deutschland seltene Art. KÖHLER & KLAUSNITZER geben in ihrer Übersicht zu den einzelnen Bundesländern ein aktuelles Vorkommen in Sachsen Anhalt an. Wie bei *P. caesus* würde ich gern die Belege selbst einsehen und die Daten aufnehmen. Die Art lebt in Mulm und unter der Rinde, bevorzugt von Laubgehölzen. Bislang nur 13 Datensätze mit 33 Belegen aus Deutschland in der Datenbank des Autors registriert. Da derzeit weder für Deutschland noch für Sachsen Anhalt ein befriedigendes Datenmaterial vorliegt, ist es schwer, eine aktuelle Gefährdungseinschätzung vornehmen zu können. Da es sich um eine in ganz Deutschland sehr seltene Art handelt, sollte diese vorerst in Sachsen Anhalt der Gefährdungskategorie 1 zugeordnet werden. Um den Gefährdungsgrad begründen zu können, bedarf es einer Erfassung aller Alt- und Neudaten für Sachsen Anhalt.

Fundnachweise:

Blankenburg leg. Dr. Ihssen 1923 (ZMHUB); Söllichau leg. Dorn 1880 (ZMHUB); Naumburg leg. Maertens (NKME)

10-08-267-022-. *Plegaderus (s. str.) saucius* ERICHSON, 1834

syn.: *Hister vulneratus*: GYLLENHAL, 1808.- ERICHSON, 1834

Eine in Ostdeutschland typische Art der Fichten- und besonders der Kiefernwälder. ERBELING & SCHULZE geben für die Fauna Westfalens nur je einen neuen und alten Nachweis aus dem Flachland an. Die Angabe von HORION (1949): "bisher nur östlich der Oder bekannt" ist grundlegend zu revidieren. Die Art besiedelt auch Gebiete mit Mittelgebirgscharakter (z.B. Harz – Funde bei Quedlinburg oder Königshainer Berge bei Görlitz/Oberlausitz). Neben *P. vulneratus* im Osten Deutschlands die zweithäufigste Art dieser Gattung. Auch BORCHERT führt fünf Fundorte für diese Art an. Sie lebt unter vermulmter Nadelholzrinde. Unterscheidung der Arten im freien Feld vor Ort sehr schwierig. Beim Sammeln sollten bei größeren Vorkommen Serien mitgenommen werden. Oft werden auch die kleinen Arten unter der Rinde übersehen. Über eine Aufnahme in die Rote Liste von Sachsen Anhalt sollte erst entschieden werden, wenn alle für Sachsen Anhalt vorliegenden Daten dieser Art erfasst und ausgewertet wurden. Derzeit aus Sachsen Anhalt (8), Sachsen (203), siehe auch PESCHEL (1983 b) und Brandenburg (89) als auch aus Thüringen (2) aktuelle Belege bekannt. Massenfunde aus Hoyerswerda – 113 und Großenhain – 30 (Sachsen) sind registriert. Die Art dürfte ggf. in Sachsen Anhalt an geeigneten Standorten häufiger zu finden sein.

Fundnachweise:

Grabo leg. Bäse 1986; Reinsdorf leg. Bäse 1988; Mosigkau leg. Dorn (ZMHUB); Bitterfeld leg. Werner; Quedlinburg leg. Rudolph 1975, 1981; Staßfurt leg. Gruschwitz 1985

10-08-267-027-. *Plegaderus (s. str.) vulneratus* (PANZER, 1797)

syn.: *Hister vulneratus* PANZER, 1797; *Abraeus vulneratus*: DEJEAN, 1837

Wurde in ganz Deutschland nachgewiesen. Ist die häufigste Art der Gattung. BORCHERT nennt nur einen Fundnachweis für Sachsen Anhalt. Soll nach ERBELING & SCHULZE nach Westen und Süden seltener werden. Mir liegen von den Altbundesländern bislang nur aus Niedersachsen ein

Beleg, aus Schleswig Holstein fünf und aus Hessen neun Belege vor. *P. vulneratus* lebt unter Rinde von toten oder absterbenden Nadelhölzern. In Sachsen Anhalt eine häufige Art. Ein Tier wurde irrtümlich von Graser, K. als *P. discisus* determiniert. Der Beleg ist ein typischer *P. vulneratus*. Das Merkmal am Halsschild ist sehr gut und deutlich erkennbar – Fund: 17.05.1990 Körba 50 km östlich von Wittenberg. Dieser Käfer befindet sich in coll. R.Peschel (Chemnitz).

Fundnachweise:

Körba leg. Bäse 1990; Heide leg. Köhler, leg. Dorn 1886 (ZMHUB); Söllichau leg. Dorn 1901 (ZMHUB); Naumburg leg. Mertens (TKMD); Dessau leg. Muche (TKMD); Quedlinburg leg. Rudolph; Schönebeck leg. Geiter

10-08-270-000-. *Acritus* J. L. LECONTE, 1853

Die Arten des Genus *Acritus* leben unter der vermulmten Rinde von Bäumen, im morschen Holz und unter faulenden Vegetabilien. Leider können zu den ökologischen Ansprüchen bei den einzelnen Arten keine weiteren Aussagen getroffen werden, da leider wie fast bei allen mir bisher vorgelegten Histeridae keine oder nur ganz selten Angaben zu den Fundumständen auf den Etiketten vermerkt werden.

10-08-270-004-. *Acritus (Pynacritus) homoeopathicus* WOLLASTON, 1857

Eine seltene Art. Wünschenswert ist die Erfassung aller Alt- und Neudaten zu dieser Art für Sachsen Anhalt in der Zentraldatenbank Histeridae. Erst danach kann mehr zur Bestandssituation ausgesagt werden und eine entsprechende Zuordnung in eine der Gefährdungskategorien der Roten Liste von Sachsen Anhalt erfolgen. Vom Bundesland Sachsen liegen dafür viele aktuelle Meldungen vor. Unabhängig von der Datenerfassung erfolgt auf Grund der allgemeinen Seltenheit der Art und ihrer Lebensweise die Empfehlung zur Aufnahme in die Rote Liste von Sachsen Anhalt. Eine Zuordnung in die Gefährdungskategorie 2 wird vorgeschlagen.

10-08-270-076-. *Acritus (s. str.) minutus* (HERBST, 1729)

syn.: *Hister minutus* HERBST, 1792

Nach ERBELING & SCHULZE eine seltene Art, die in Deutschland nur sehr sporadisch auftritt. Sie geben für die Fauna Westfalica nur zwei ältere Funde an. Mir sind aus Ostdeutschland bisher nur 16 Belege bekannt geworden (Sachsen 1, Brandenburg 12, Mecklenburg-Vorpommern 3).

Bei BORCHERT sind einige Fundorte aus Sachsen Anhalt aufgeführt. Seither liegen keine Neufunde vor. Wünschenswert ist die Erfassung aller vorhandenen Alt- und Neudaten zu dieser Art für Sachsen Anhalt in der Zentraldatenbank Histeridae. Die Seltenheit und die Tatsache, dass seit BORCHERT keine Nachweise mehr erfolgten, empfiehlt eine Aufnahme in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt.

10-08-270-078-. *Acritus (s. str.) nigricornis* (HOFFMANN, 1803) J.L. LECONTE, 1853

syn.: *Hister nigricornis* HOFFMANN, 1803, *Abraeus nigricornis*: ERICHSON, 1834

Wird relativ häufig gefunden, ist die häufigste Art der Gattung. Ist in ganz Deutschland verbreitet. Nach ERBELING & SCHULZE nur Einzelmeldungen, was anhand mir vorliegender Daten nur bestätigt werden kann. Auch BORCHERT nennt nur wenige Funde von Sachsen Anhalt. Es empfiehlt sich eine Aufnahme in die Rote Liste. Alle *Acritus* Arten siedeln mehr oder weniger an bzw. in totem Holz. Das Totholz bietet aber auch vielen anderen holzbewohnenden Insekten Lebensgrundlage. Es empfiehlt sich eine Aufnahme der Art in die Schutzkategorie 2 der Roten Liste von Sachsen Anhalt. Schnell kann mit dem Verschwinden des geeigneten Lebensraumes eine Population vernichtet sein.

Fundnachweise:

Staßfurt leg. Gruschwitz; Münsterberg leg. Schwartz (NKMGO); Gatersleben leg. Grebenscikov, Lutherstadt Wittenberg leg. W. Bäse

10-08-283-052-. *Teretrius (s.str.) fabricii* MAZUR, 1972

syn: *Hister picipes*: FABRICIUS, 1792.- MAZUR, 1972, *Teretrius (s.str.) fabricii* MAZUR, 1972

Eine äußerst seltene Art in Deutschland, welche nach ERBELING & SCHULZE nur sehr sporadisch auftritt und nach Osten häufiger sein soll. Sie siedelt unter der Rinde von Laubböhlzern. Bislang sah ich nur sieben Belege aus Europa, davon sind zwei aktuelle Funde bei Thallwitz bei Wurzeln in Sachsen. (BENSE, 1998). Diese Belege sind nach bisheriger Datenlage zugleich die einzigsten aktuellen Fundnachweise für mich aus Deutschland. Ein Beleg davon befindet sich in coll. R.Peschel. Der zweite Beleg befindet sich in coll. U. Bense. Dieser Art gebührt auf Grund ihrer Rarität ein Platz in der Roten Liste von Sachsen Anhalt. WAHNSCHAFFE nennt einen Fund von Lockstedt. Woher die aktuellen Funde bei KÖHLER & KLAUSNITZER stammen, entzieht sich meiner Kenntnis. Es ist dringend notwendig, diese Belege selbst einzusehen, um die Richtigkeit der Determination und der Aktualität der Fundnachweise für die Fauna Sachsen Anhalt bestätigen zu können. Ich möchte die große Bitte an die Sammler aussprechen, welche *T. fabricii* in ihrer Sammlung haben, mir diese Belege zur Einsichtnahme zu übersenden, damit die Daten bei Bestätigung der Richtigkeit der Angaben für die Deutschland- als auch Sachsen Anhalt Fauna mit aufgenommen werden können. Vor allem sind die Angaben zu den Fundumständen und die ökologischen Aspekte von größtem Interesse. Infolge der großen Rarität der Art empfiehlt es sich nach derzeitigem Erkenntnisstand, sie in die Gefährungskategorie 1 von Sachsen Anhalt aufzunehmen.

10-09-287-000-. *Gnathoncus* JACQUELIN-DUVAL, 1858

Die Arten dieses Genus haben fast alle ein mehr oder wenig ausgeprägtes sporadisches Vorkommen. Es ist begründet in der Biologie und Lebensweise der einzelnen Arten, welche teilweise in Säugerbauen- und teilweise in Vogelnestern leben. Bei der Revision des Genus durch STOCKMANN (1957) wurden aus ehemals zwei Arten für die Fauna Mitteleuropas fünf neue Arten beschrieben. Es finden nur die Arten in der Fauna von Sachsen Anhalt Berücksichtigung, insofern aktuelle Funde bearbeitet wurden. Eine Revision des Altmaterials ist dringend angeraten und dürfte ggf. neue faunistische Ergebnisse bringen. Daher sind die Angaben von BORCHERT und WAHNSCHAFFE derzeit nicht relevant für die Fauna von Sachsen Anhalt. Beim Sammeln lassen sich die Arten nicht unterscheiden. Es ist immer angebracht beim Auffinden dieser Käfer größere Serien mitzunehmen. Erst unter dem Binokular kann man die exakte Determination vornehmen.

10-09-287-003-. *Gnathoncus byssoni* AUZAT, 1917

Neben *G. rotundatus* eine sehr häufige Art, auch in Sachsen Anhalt. *G. byssoni* kommt in ganz Deutschland vor, soll aber nach ERBELING und SCHULZE nur sehr sporadisch auftreten. Auch wenn derzeit für Sachsen Anhalt nur relativ wenige Funde vorliegen, bedarf es derzeit keiner Einstufung in eine Gefährungskategorie. Die Art kann an geeigneten Habitaten in großer Anzahl auftreten. Die Sammelmethodik entscheidet über die die Quantität. Mir wurde von einem Ornithologen aus einem stark verschmutzten Meisennest aus Mecklenburg-Vorpommern eine Serie von mehr als 30 Belegexemplaren übergeben. Weitere Großserien aus anderen Gegenden Deutschlands liegen aus Vogelnestern bzw. Nistkästen vor. Wer jedoch bemüht sich um eine gründliche Besammlung von Vogelnestern bzw. Nistkästen, vor allem wenn diese noch mit Flöhen befallen sind? Sicherlich ist die Art konstanter und regelmäßiger in Deutschland verbreitet, als man bisher annimmt. Hierzu kann nur ein intensiveres Studium nidikoler Histeridae weiterhelfen.

Fundnachweise:

bei Aken leg. Dr. Ihssen 1888 (TKMD); Halle leg. Mertens 1887 (NKME); Staßfurt Rathmannsdorf 1984, 1986 und 1988 leg. Gruschwitz; Halle leg. Fitzlar; Apollensdorf leg. Bäse; Helfta 1916 leg. Dr. Feige (ZMHUB)

10-09-.287-.011-. *Gnathoncus nannetensis* (MARSEUL, 1862)

syn.: *Hister rotundatus*: HOFFMANN, 1803 (part.)- REICHARDT, 1941; *Gnathoncus rotundatus*: C. THOMSON, 1862.- REICHARDT, 1941

Im Allgemeinen eine seltene nidikole Art, die zwar überall in Deutschland vorkommt, aber nur sporadisch auftritt. Die bislang bekannten Funde aus Sachsen Anhalt sollten in der zentralen Datenbank erfasst werden. Der Autor ist an allen Fundmeldungen bzw. an der Einsicht der Belege interessiert. Die gegenwärtige Datenlage für Sachsen Anhalt ist sehr unbefriedigend. Auf Grund ihrer Seltenheit empfiehlt sich eine Aufnahme der Art in die Rote Liste von Sachsen Anhalt Gefährdungskategorie 2. Ein weiteres Argument für die Aufnahme in diesen Schutzstatus ist ihre Biologie und Ökologie. Die Imagines können vorrangig in den Nestern von Höhlenbrütern gefunden werden (Schaffung künstlicher Niststätten), finden sich aber auch an Kadavern, Exkrementen und in hohlen Bäumen.

10-09-.287-.017-. *Gnathoncus rotundatus* (KUGELANN, 1792)

syn.: *Hister nanus*: SCRIBA, 1790.- HOFFMANN, 1803; *Hister rotundatus* KUGELANN, 1792

Neben *G. buyssoni* in Deutschland eine sehr häufige Art. Nach ERBELING & SCHULZE ein Kosmopolit. Wird an Kot, Dung, Aas, in Nestern von Höhlenbrütern (z.B. Star, Taube), an faulenden Vegetabilien und in Säugerbauen gefunden. Auch in Sachsen Anhalt eine nicht seltene Art.

Fundnachweise:

bei Zörbig leg.? (TKMD); Staaken leg. Dr. Laß (TKMD); Blankenburg leg. Dr. Ihssen (TKMD); Köthen leg. Dr. Ihssen (TKMD); Ballenstedt leg. Ressler; Staffurt leg. Gruschwitz;

10-09-.291-.001-. *Myrmetes paykulii* KANAAR, 1979

syn.: *Hister piceus*: PAYKULL, 1809.- Kanaar, 1979, *Myrmetes paykulii* KANAAR, 1979.- MAZUR, 1984

Eine typische myrmekophile Histeridae bei *Formica rufa* und *F. pratensis*, die im Allgemeinen selten ist und sporadisch vorkommt. Es kann gelegentlich zu größeren Fundzahlen von *M. paykulii* kommen. Bisher ist dem Autor nur ein Fundort aus Sachsen Anhalt bekannt: Lützen/Leina leg. R. Scheffler. Drei Belege sind ohne Funddatum. BORCHERT führt diese Art in seinem Katalog ohne nähere Angabe zum Fundort in Sachsen Anhalt auf. Es wäre von großem Interesse, alle aktuellen Funde aus Sachsen Anhalt in die Zentraldatenbank aufnehmen zu können. Nur so kann eine konkretere Aussage über die Häufigkeit der Art getroffen werden. *M. paykulii* sollte auf Grund ihrer Seltenheit in die Rote Liste von Sachsen Anhalt in die Gefährdungskategorie 2 aufgenommen werden.

10-09-.294-.011-. *Saprimus aeneus* (FABRICIUS, 1775)

syn.: *Hister aeneus* FABRICIUS, 1775

Im Allgemeinen in Deutschland eine seltene Art. Aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg liegen zahlreichere Funde vor. Nach Süden hin immer weniger Fundnachweise. BORCHERT nennt nur wenige Fundortangaben von Sachsen Anhalt. Die Daten für Sachsen Anhalt sind nicht ausreichend, um detaillierte Aussagen zur Häufigkeit der Art treffen zu können. Es empfiehlt sich eine Aufnahme in die Rote Liste auf Grund der sehr wenigen Funde. Weitere Aufsammlungen sollten helfen, die Bestandssituation in Sachsen Anhalt zu klären. Vergleicht man die vorliegenden Daten mit denen anderer Bundesländer, so kann im Allgemeinen davon ausgegangen werden, dass die Art sehr selten ist. In Anbetracht der Einzelfunde und der Seltenheit der Art wird diese in die Gefährdungskategorie 2 eingestuft.

## Fundnachweise:

Gorsdorf leg. Bäse 1998; Rehwinkel leg. Stöckel o.D.; Beuster leg. Schulze 1963; Merseburg leg. Richter 1984; Gatersleben leg. Grebenscikov 1989; Möllensdorf leg. Bäse 2001

10.-09.-294.-072-. *Saprinus immundus* (GYLLENHAHL, 1827)

syn.: *Hister immundus* GYLLENHAL, 1827

Obwohl die Art über ganz Europa verbreitet ist, ist über ihre Verbreitung relativ wenig bekannt. Derzeit sind nur 6 Funde aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern 2, Sachsen und Thüringen je 1 Fund in der Datenbank registriert. Für Sachsen Anhalt eine äußerst seltene Art. Bei BORCHERT noch als *S. aeneus* v. *immundus* aufgeführt mit Angabe von vier Fundorten (Halle, Eisleben, Aken) aus Sachsen Anhalt. Es wird eingeschätzt, dass diese Art in diesem Bundesland sehr selten ist. Die Datenlage ist derzeit nicht ausreichend, um Aussagen zur Verbreitung und zum Gefährdungsgrad in Sachsen Anhalt treffen zu können. Es wird herzlichst gebeten, die aktuellen Daten für die Fauna Deutschlands und Sachsen Anhalts zur Verfügung zu stellen. Eine Einsichtnahme in das Material ist dringend notwendig. Die Art sollte in die Schutzkategorie 1 eingestuft werden. Exaktere Aussagen können erst nach Prüfung des Materials getroffen werden.

10.-09.-294.-082-. *Saprinus (s.str.) lautus* ERICHSON, 1839

Bislang in Deutschland nur wenig nachgewiesen. Verbreitung innerhalb Deutschlands ist nicht eindeutig geklärt. In der Datenbank des Autors für Deutschland bisher nur 18 Belege registriert (Brandenburg 4, Mecklenburg-Vorpommern 2, Sachsen 1, Thüringen 3 und Sachsen Anhalt 7). Auch BORCHERT nennt drei Fundorte für Sachsen Anhalt. Eine Aufnahme in die Rote Liste ist empfehlenswert auf Grund der Seltenheit der Art. Daher empfiehlt sich eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 2.

## Fundnachweise:

Crassensee leg. Bäse 1998; Unseburg leg. Gruschwitz 1993; Staßfurt leg. Gruschwitz 1984; Gatersleben leg. Grebenscikov o.D.; Beidersee leg. Fritzlär

10.-09.-294.-105-. *Saprinus (s.str.) planiusculus* MOTSCHULSKY, 1849

syn.: *Saprinus cuspidatus* IHSEN, 1949.- KRYZHANOVSKIJ, 1972

Eine in Deutschland überall nachgewiesene Art, welche nicht selten ist. Schon bei BORCHERT benannt. Steht hier noch unter dem Namen *S. cuspidatus*.

## Fundnachweise:

Gatersleben leg. Gladis 1983 (ZMHUB); Lünzberg leg. Fitzlar 1985; Gatersleben Grebenscikov, 1974, 1986, 1992; Staßfurt leg. Gruschwitz 1985; Leuna leg. Richter o.D.; Merseburg leg. Richter 1984, 1987; Aken leg. Hieke 1987 (ZMHUB); Crassensee leg. W. Bäse 1998; Teuchel leg. W. Bäse 1998; Dabrun leg. W. Bäse 2001

10.-09.-294.-106-. *Saprinus (s.str.) politus* (BRAHM, 1790)

syn.: *Hister politus* BRAHM, 1790

Eine äußerst seltene Art. BORCHERT nennt Quedlinburg als Fundort. In meiner Datenbank befindet sich derzeit ein Eintrag aus Deutschland. Es handelt sich hierbei um den Ort Schmiedeberg - leg. Dr. Feige i. coll. ZMHUB. Es ist leider nicht nachvollziehbar, welches Schmiedeberg gemeint ist. Es gibt drei Möglichkeiten (Sachsen, Brandenburg oder Schleswig-Holstein). Bei KÖHLER & KLAUSNITZER ist diese Art für Sachsen Anhalt nicht berücksichtigt. Seit BORCHERT gibt es keine weiteren Nachweise für Sachsen Anhalt. Daher wird diese Art in die Gefährdungskategorie 0 eingestuft.

10-09-294-.121-. *Saprinus (s.str.) semipunctatus* (FABRICIUS, 1792)

syn.: *Hister semipunctatus* FABRICIUS, 1792

Es liegen mir bislang keine Informationen zu dieser Angabe (?) bei KÖHLER & KLAUSNITZER für Sachsen Anhalt vor. Ein Fundnachweis für Sachsen-Anhalt wird meinerseits sehr stark angezweifelt. Daten sind bislang von 55 Belegen aus Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Kroatien, Österreich und Spanien vorhanden. Der fragliche Fund von Sachsen Anhalt muss unbedingt einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Konkrete Fundnachweise fehlen bis auf den heutigen Tag. Solange der/die fragliche/n Beleg/e von Sachsen Anhalt nicht kritisch geprüft wurde (n), sollte die Art auf Grund ihrer Rarität in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden.

10-09-294-.123-. *Saprinus (s.str.) semistriatus* (SCRIBA, 1790)

syn.: *Hister semistriatus* SCRIBA, 1790

Eine im Allgemeinen in Deutschland nicht seltene Art, welche auch in Sachsen Anhalt weit verbreitet ist. Auch BORCHERT führt diese Art bereits in seinem Katalog auf.

Fundnachweise:

Crassensee, Teuchel, Gorsdorf leg. Bäse 1998; Quedlinburg leg. Rudolph 1985; Merseburg, Leuna leg. Richter 1988; Unseburg leg. Gruschwitz 1977; Halberstadt 1979, Gatersleben 1974 und 1987, Hakelforst 1983 alle leg. Grebenscikov; Dabrun leg. Bäse 2001, Reinsdorf bei Wittenberg leg. Bäse 2002

10-09-294-.136-. *Saprinus subnitescens* BICKHARDT, 1909

syn.: *Saprinus semistriatus* var. *subnitescens* BICKHARDT, 1909.- stat. REICHARDT, 1941;

Seit KÖHLER & KLAUSNITZER ein Neufund für Sachsen Anhalt! Im Allgemeinen in Deutschland recht selten! Aufgrund der Seltenheit der Art sollte diese Art in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden. Bislang nur 4 Angaben aus Sachsen (3 x leg. M. Sieber, 1x leg.: H. Ressler), ein weiterer Fund aus Mecklenburg Vorpommern (leg. F. Burger o. D.), 16 Belege aus Thüringen von sechs Fundstellen (leg. Scheffler,R., Heymes, Apfel, W., und Voigt) und je einen Beleg an drei Fundorten in Brandenburg (leg.: Burger,F. und Langer,M.).

Fundnachweise:

Mosigkauer Heide, leg.: R.Stieler, ohne Datumsangabe, det.: Peschel ,R.

10-09-294-.139-.a-. *Saprinus (s.str.) tenuistrius sparsutus* SOLSKIY, 1876

syn.: *Saprinus sparsutus* SOLSKIY, 1876.- stat. G. MÜLLER, 1937

In ganz Deutschland als auch für Sachsen Anhalt eine sehr seltene Art. Die Datenlage ist derzeit nicht ausreichend, um Aussagen zur Verbreitung und zu einer endgültigen Einstufung in eine Gefährdungskategorie treffen zu können. Die Art sollte aufgrund ihrer großen Seltenheit in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden. Künftige Aufsammlungen könnten Klarheit zur Bestandssituation geben.

Fundnachweise:

13.5.1998 Teuchel bei Lutherstadt Wittenberg 1 Expl. leg. W.Bäse det.: S. Mazur 1999 i. coll.: R.Peschel

10-09-294-.145-. *Saprinus (s.str.) virescens* (PAKULL, 1798)

syn.: *Hister virescens* PAYKULL, 1798

Eine in Deutschland im Allgemeinen seltene Art. Bei BORCHERT einige Fundorte für Sachsen Anhalt benannt. Auf Grund der allgemeinen Seltenheit von *S. virescens* und als typische wärmeliebende Art sollte sie in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden.

Fundnachweise:

Gatersleben leg. Grebenscikov 1992; Beesenstedt leg. Grebenscikov 1977; o.D. leg.: Bäse, W.- Wiederstedt

10.-09.-.304.009-. *Chalcionellus decemstriatus* (P. ROSSI, 1792)

syn.: *Hister decemstriatus* P. ROSSI, 1792; *Hister conjungens* PAYKULL, 1798; *Saprinus conjungens*: ERICHSON, 1839

Eine sehr seltene Art. Derzeit kann über die Verbreitung innerhalb Deutschlands noch innerhalb der einzelnen Bundesländer nichts ausgesagt werden, da nur zwei Belege in der Datenbank aus Deutschland erfasst sind. Bei BORCHERT werden drei Fundorte für Sachsen Anhalt benannt: Wormsleben, Eisleben und Magdeburg. Eine kritische Prüfung der Belege ist angeraten. Die Art soll an Kot gefunden worden sein. Neufunde fehlen. Die Art wird vorläufig in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt eingestuft.

10.-09.-.308.-090-. *Hypocacculus (Nessus) rufipes* (KUGELANN, 1792)

syn.: *Hister rufipes* KKUGELANN, 1792; *Hypocaccus rufipes*: C. THOMSON, 1867

Bislang lagen erst zwei Käfer aus dem angrenzenden Bundesland Sachsen vor (1 x coll: Naturkundemuseum Görlitz - leg. Jordan, K. H. C. Kleinsaubernitz bei Bautzen und 1 x coll: Tierkundemuseum Dresden - leg.: Prof. Fuchs - bei Klotzsche, beide Belege jedoch ohne Datumsangabe). Nach BORCHERT wurde ein Käfer am 23.06.1948 bei Mosigkau gesammelt. Seither keine weiteren Nachweise mehr. In 26 Jahren Determinationsarbeit sah ich bislang nur 7 Belege dieser Art. Weitere Fundnachweise in meiner Datei stammen aus Spanien, Bulgarien und Griechenland. In Sachsen Anhalt als auch Sachsen muss kritisch die Richtigkeit der Artangaben geprüft werden. *H. rufipes* ist eine in Deutschland sehr seltene Art. Die Imagines leben an sandigen, wärmebegünstigten Standorten unter Exkrementen und an Aas, besonders in Gewässernähe. Da seit BORCHERT für Sachsen Anhalt nicht mehr nachgewiesen, wird die Art in den Gefährdungsstatus 0 eingestuft.

10.-09.-.311.-028-. *Hypocaccus (s. str.) metallicus* (HERBST, 1792)

syn.: *Hister metallicus* HERBST, 1792

Mir sind aus Mecklenburg Vorpommern eine Vielzahl Fundorte bekannt, welche sich entlang der Ostseeküste erstrecken und 7 Funde aus Schleswig Holstein liegen ebenfalls an der Ost- und Nordseeküste. Aus dem Bundesland Brandenburg sind mir bislang nur 9 aktuelle Fundnachweise bekannt. Die Art bevorzugt sandige und wärmebegünstigte Standorte. BORCHERT nennt zwei Fundorte aus Sachsen Anhalt: Hakenstedt und Möser. Die alten Angaben von Sachsen Anhalt müssen kritisch überprüft werden. Ein aktuelles Vorkommen in Sachsen Anhalt wäre bei intensiver Suche in den geeigneten Habitaten nicht auszuschließen. Anhand der derzeitigen Datenlage ist eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Sachsen Anhalt zu empfehlen, da derzeit keine aktuellen Funde vorliegen. Wie alle Arten des Genus *Hypocaccus* besiedelt diese Art vor allem sandige Lebensräume.

10.-09.-.311.-038-. *Hypocaccus (s. str.) rugiceps* (DUFTSCHMID, 1805)

syn.: *Hister rugiceps* DUFTSCHMID, 1805; *Saprinus rugiceps*: REDTENBACHER, 1849

Es lagen mir bisher 91 Belege aus Mecklenburg Vorpommern vor. Die Fundorte erstrecken sich alle entlang der Ostseeküste. Die Art kommt aber auch ganz vereinzelt im Binnenland an sandigen und wärmebegünstigten Stellen in Gewässernähe vor. Aus dem angrenzenden Bundesland Sachsen gibt es nur eine alte Angabe aus dem Naturkundemuseum Görlitz: Lömischau bei Bautzen, leg.: Lehmann. Aus Bayern liegt mir von dieser Art aus jüngster Zeit eine Fundmeldung vor. BORCHERT nennt Magdeburg und Biederitz als Fundorte. Eine Überprüfung aller alten Funde ist zwingend angeraten. Aufgrund der Seltenheit der Art und da sie seit Borchert Neufunde fehlen, sollte diese Art in die rote Liste von Sachsen Anhalt in die Gefährdungskategorie 0 aufgenommen werden.

10-09-.311-.039-. *Hypocaccus* (s. str.) *rugifrons* (PAYKULL, 1798)

syn.: *Hister rugifrons* PAYKULL, 1798, *Saprinus rugifrons*: ERICHSON, 1834

Bislang liegen aus den Bundesländern Thüringen (PESCHEL, 1994), Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig Holstein Fundmeldungen vor (26 Belege). BORCHERT nennt folgende Fundorte: Trift, Brache und Muldegebiet. Insgesamt gesehen ist *H. rugifrons* in Deutschland eine sehr seltene Art. Aufgrund ihrer allgemeinen Seltenheit sollte diese Art auch in die Rote Liste von Sachsen Anhalt aufgenommen werden. Weitere Aufsammlungen in geeigneten Habitaten wären von großem Interesse. Da bisher nur vier Belege von Beuster bei Lichterfelde (leg. Schulze – ohne nähere Datumsangaben) bekannt sind, erscheint es angebracht, diese Art in die Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste von Sachsen Anhalt aufzunehmen.

10-09-.311-.045-. *Hypocaccus* (s. str.) *specularis* (MARSEUL, 1855)

syn.: *Saprinus specularis* MARSEUL, 1855

Eine äußerst seltene Art in Deutschland. BORCHERT führt folgende Fundorte auf: Harz (ohne nähere Ortsangabe), Magdeburg und Lauterberg von Plagge. Letztgenannten Ort konnte ich weder in einem Atlas noch im PC bei Encarta Weltatlas finden. Mir erscheinen die Angaben zur Art sehr zweifelhaft. Die alten Angaben von Sachsen Anhalt müssen kritisch überprüft werden. Über Tausch gelang es mir, zumindest für die Vergleichssammlung Europa zwei Vergleichstiere zu erhalten. Ein von mir als *H. specularis* determiniertes Tier (PESCHEL, 1984) für Mecklenburg Vorpommern wurde später anhand von Vergleichsmaterial revidiert. In 26 Jahren Determinationsarbeit habe ich aus Deutschland bislang noch keinen *H. specularis* zu Gesicht bekommen. Auf Grund der großen Seltenheit der Art und der nicht geklärten Richtigkeit der alten Fundmeldungen für Sachsen Anhalt würde ich derzeit diese Art in die Gefährdungskategorie 0 einordnen. Dies gilt ebenfalls für eine Einstufung in die Gefährdungskategorie 0 der Roten Liste von Deutschland.

## 7. Hinweise zur Determination und zum Sammeln

Obwohl in den vergangenen 20 Jahren bedeutsame Veränderungen in der Systematik und Nomenklatur der Histeridae der Welt als auch in Europa vonstatten gingen, ist und bleibt in naher Zukunft nach wie vor die Handhabung der Determinationstabellen von WITZGALL gängige Praxis für die Coleopterologen Mitteleuropas. Um zumindest jedoch die nomenklatorischen und systematischen Veränderungen aufzuzeigen, wurden im Kapitel 3 die wesentlichsten Synonyme der Arten für die Fauna von Sachsen Anhalt zur Kenntnis gebracht. Es wird bei der Bearbeitung der deutschen Fauna neben dem Werk von Witzgall auch das Werk von SCHMIDT (1885) als Arbeitsgrundlage genutzt. In diesen Determinationstabellen sind zum Teil Merkmale ausführlicher als bei Witzgall beschrieben.

Allgemeine Hinweise zum Sammeln von Histeriden gab PESCHEL (1995) und verwies bereits dort auf die vielfältigen ökologischen Ansprüche der Histeridae. In Auswertung der Daten zur Fauna von Sachsen Anhalt kristallisieren sich folgende Schwerpunkte heraus:

Allgemein muss eingeschätzt werden, dass der Datenbestand für die unter Rinde lebenden Histeriden in Sachsen Anhalt noch zu gering ist, um konkrete Aussagen über Häufigkeit und Entwicklungstendenzen der Arten ableiten zu können. Das Sammeln unter Rinde sollte in Sachsen Anhalt in den kommenden Jahren einen neuen Stellenwert erhalten. Beim Auffinden zahlreicher Käfer empfiehlt es sich, zumindest bei den „Winzlingen“, größere Serien mitzunehmen. Diese Arten können vor Ort nicht unterschieden werden. Wichtig ist, und dies nicht nur bei den Histeriden, das Notieren der besonderen Fundumstände.

Ein weiterer Schwerpunkt sollte das Sammeln in sandigen Gebieten an Kot, Dung, Aas sein, da einige Histeridae solche Sandgebenden bevorzugen (z.B. *Hypocacculus*, *Hypocaccus*).

Wichtig wäre weiterhin das intensivere Sammeln in Säugerbauen und Vogelnestern, da hier wiederum ganz spezielle Arten der nidikolen Histeridae aufgefunden werden können. Man sucht sie anderswo vergeblich. Aber nicht nur Histeriden finden sich in solchen Extrembiotopen. Es gibt noch eine Vielzahl anderer Käfergruppen, die solche Lebensräume besiedeln. Es dürfte sicherlich manche Überraschung auf den Entomologen warten und die Sammlung um wertvolle Arten bereichern.

Letztlich möchte ich noch auf das Sammeln bei und in Ameisennestern hinweisen. Nur hier lassen sich z.B. die typischen myrmekophilen Vertreter wie *Satrapes*, *Hetaerius* und *Myrmetes* finden. Man würde die Arten dieser Gattungen anderswo vergeblich suchen.

Es ist auch wichtig zu wissen, zu welchen Jahreszeiten welche Histeridae bevorzugt gesammelt werden können. Diagramme zum jahreszeitlichen Auftreten von Histeriden finden sich in der Homepage <http://de.geocities.com/ruedp01> unter dem Link Biologie und Ökologie. In den Diagrammen wird deutlich der Unterschied des jahreszeitlichen Auftretens ausgewählter Gattungen entsprechend ihrer Lebensweise dargestellt.

#### Literatur:

- BENSE, U. (1998): Ein Beitrag zur Holzkäferfauna von Nordwest-Sachsen. - Veröff. Naturkundemuseum Leipzig (16): 56-84
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. - Magdeburger Forschungen Bd. II (*Histeridae*), 107-110, Rat der Stadt Magdeburg, Dezernat Volksbildung
- ERBELING & SCHULZE (1988): *Coleoptera* Westfalica: Familia *Histeridae* und Familia *Shaeritidae*. - Sdr. aus Abh. Westfäl. Mus. Naturk., 50.Jg., H.4, S.29-84, Münster
- GRUSCHWITZ, W. & S.SCHORNACK (1999): Die Stutzkäfer (*Col., Histeridae*) aus Staßfurt (Sachsen-Anhalt) und seiner nächsten Umgebung. - halophila, Mitt.-Bl. FG Fau. u. Ökol. Staßfurt, (37): 9-11
- HORION, A. (1949): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. *Palpicornia - Staphylinoidea* (außer *Staphylinidae*, XXIII+338 pp., Bd. II, Frankfurt a. Main,
- JEDICKE, E. (Hrsg.) (1997): Die Roten Listen, Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotoptypen in Bund und Ländern, S. 335-398, Ulmer, Stuttgart
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Entomofauna Germanica, Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4, Dresden 1-185
- MAZUR, S. (1997): A world catalogue of the Histeridae (*Coleoptera: Histeroidea*). - Supplement, 1-373 Wroclaw
- PESCHEL, R. (1983a): Zum Vorkommen von *Hololepta plana* (SULZER, 1775) in der DDR (*Col. Histeridae*). - Ent. Nachr. Ber., 27 (6): 276-277
- PESCHEL, R. (1983b): *Plegaderus saucius* ERICHSON, 1834, in der Oberlausitz (*Col. Histeridae*). - Ent.Nachr.Ber., Bd. 27 (6): 277
- PESCHEL, R. (1984): *Hypocaccus specularis* (MARSEUL, 1855)-ein Neufund für den Bezirk Rostock (*Coleoptera, Histeridae*). - Ent. Nachr. Ber., 28 (1): 41
- PESCHEL, R. (1985): Nachtrag zum Vorkommen von *Hololepta plana* (SULZER, 1775) in der DDR (*Col., Histeridae*). - Ent.Nachr.Ber., 29 (3):124
- PESCHEL, R. (1991): Aktuelle Situation zur Verbreitung von *Carcinops pumilio* (ERICHSON, 1834) in Deutschland (*Col., Histeridae*). - Ent.Nachr.Ber., Bd. 35 H.1 S. 64
- PESCHEL, R. (1994): Wiederentdeckung von *Hypocaccus rugifrons* (PAYKULL, 1798) in Thüringen nach 47 Jahren (*Col., Histeridae*) nebst einigen Bemerkungen zur Verbreitung in Ostdeutschland. - Ent.Nachr.Ber., 38 (1): 56-57

- PESCHEL, R. (1995): Histeridae der Welt, Hinweise zum Sammeln von Histeridae (Coleoptera).- LAMBILLIONEA, XCV (2):223-230
- PESCHEL, R. (1996): Faunistik, Biologie und Ökologie von *Hololepta plana* (SULZER, 1775) in Europa unter besonderer Berücksichtigung der Fauna der Bundesrepublik Deutschland (Coleoptera: Histeridae).- LAMBILLIONEA, XCVI (1):203 ff.
- SCHMIDT, J. (1885): Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, XIV Histeridae.- Seperata aus Berl. Ent. Zeitschr., Bd. XXIX, H.II
- STOCKMANN, S: (1957): Beiträge zur Kenntnis der Koleopterenfauna Ostfennoskandiens. 5. Die *Gnathoncus*-Arten Ostfennoskandiens.- Not. Ent., 37:67 – 76.
- WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der im Gebiete des Aller – Vereins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer, Bd. I: 67-72.- Neuhaldensleben, Druck und Verlag von C. A. Evrand
- WITZGALL, K (1971): Histeridae: in Freude - Harde & Lohse Bd. III, Die Käfer Mitteleuropas, S.156-189

Anschrift des Verfassers:

Rüdiger Peschel  
Bersarinstraße 48  
D-09130 Chemnitz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [12\\_2004](#)

Autor(en)/Author(s): Peschel Rüdiger

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Histeridae Deutschlands \(Insecto, Coleóptera\) Teil I: Sachsen-Anhalt 55-82](#)